

Unser Klinikum

Zeitschrift für Patienten, Mitarbeiter und Besucher des
Klinikums Kulmbach mit **Fachklinik Stadtsteinach**



AUSGABE 91
OKTOBER 2023

Pneumologie

› Menschen aus der ganzen Region informieren sich beim Lungentag und feiern mit beim 10-jährigen Bestehen der Klinik.

Seite 10

Wirtschaftsplan

› Das Klinikum Kulmbach verabschiedet den umfangreichsten Etat seiner Geschichte. Auch die Zahl der Beschäftigten ist so hoch wie nie.

Seite 6

Demenzwoche

› Ein Film zum Thema im Kulmbacher Kino und ein Informationsstand auf dem Marktplatz, hinter dem ein ganzes Netzwerk steht.

Seite 14

Betriebsfest

› So viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie noch nie haben mitgefeiert, als das Klinikum im Mönchshof zu einem Fest eingeladen hat.

Seite 18

Pflege

› Neun Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger lassen sich zu Pflegehelfern ausbilden. Für die Fachkräfte eine wichtige Entlastung.

Seite 26



Anästhesie



Auch wenn es im OP sehr selten zu Notfällen kommt, muss trotzdem jeder wissen, was im Fall der Fälle zu tun ist. Regelmäßig wird für den Ernstfall geübt. [Seite 12](#)

Examen



Zum ersten Mal machen junge Menschen im neuen Beruf der Pflegefachfrau/Pflegefachmanns am Klinikum ihren Abschluss. [Seite 20](#)

Haustechnik



Michael Meyer ist der neue Mann an der Spitze der Abteilung Haustechnik, ohne die in einem Krankenhaus nichts funktionieren würde. [Seite 34](#)



Eine Amselfamilie hat sich auf einem Baum im Innenhof des Klinikums ein Nest gebaut und seine Jungen dort im geschützten Umfeld großgezogen. Die Nachzucht ist inzwischen längst aus dem Nest ausgeflogen. Vielleicht im nächsten Jahr auf ein Neues.



Menschen die helfen!

- Rettungsdienst
- Katastrophenschutz
- Bereitschaften
- Wasserwacht
- Bergwacht
- Jugendrotkreuz
- Sanitätsdienst
- Berufsfachschulen für
Altenpflege und Altenpflegehilfe
- Blutspende
- Hausnotruf
- Schülerwohnheim
- Haus für seelische Gesundheit
- Betreutes Einzelwohnen
- Essen auf Rädern
- Kleiderladen
- Betreuungsvereine
- Ambulante Pflege
- Seniorenheime in
Kulmbach, Marktleugast
und Neudrossenfeld
- Tagespflegen in Kulmbach:
Ruppert-Villa und
Am weißen Turm

Wir sind für Sie da.

Tel. 09221 9745-0 Fax 09221 9745 - 7000
info@brk-kulmbach.de www.brk-kulmbach.de

 **Bayerisches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Kulmbach



Liebe Leserin, Lieber Leser!

Das Klinikum Kulmbach hat kürzlich seinen Wirtschaftsplan verabschiedet. Noch nie in seiner Geschichte hat unser Haus einen Etat mit einem solchen Umfang vorgelegt, noch nie waren so viele Menschen an unserem Klinikum und der Fachklinik Stadtsteinach beschäftigt. Fast 216 Millionen Euro beträgt unser Haushaltsvolumen für dieses Jahr, 1880 Menschen verdienen ihren Lebensunterhalt am Klinikum Kulmbach. Auch in diesem Jahr wird es unser Haus wieder schaffen, sich aus eigener Kraft zu finanzieren und muss nicht auf seine Träger, den Landkreis und die Stadt Kulmbach zurückgreifen. Das ist in der augenblicklichen Zeit einen Hinweis wert, stehen doch keinesfalls alle Krankenhäuser in unserer Region, in Bayern und auch in ganz Deutschland so da. Und auch wir können uns angesichts der aktuellen Entwicklungen nicht sicher sein, dass uns der Spagat auf Dauer gelingt, das maximal mögliche für unsere Patienten zu tun, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fair zu bezahlen und gleichzeitig das nötige Geld für all dies zu erwirtschaften. Deswegen war es auch uns ein echtes Anliegen, die Bayerische Krankenhausgesellschaft in ihrem Protest zu unterstützen. „Alarmstufe Rot“, das gilt auch weiterhin für unsere Krankenhäuser im

ganzen Land. „Stoppt das Sterben der Krankenhäuser“ heißt die Devise. Um das umsetzen zu können, brauchen die Kliniken einen verlässlichen Inflationsausgleich - und das möglichst sofort.

Der Geschäftsführer der Bayerischen Krankenhausgesellschaft (BKG), Roland Engehausen, hat die Eckdaten öffentlich gemacht. Für das gesamte Bundesgebiet wird in den deutschen Krankenhäusern bis zum Ende des Jahres ein Defizit von etwa zehn Milliarden Euro erwartet. Die allgemeinen Teuerungen und deutlich gestiegene Personalkosten sind dafür die Ursache. Trotz zeitlich befristeter Hilfsfonds Zahlungen wird laut BKG allein von April 2022 bis Ende 2023 das Defizit der bayerischen Krankenhäuser auf 1,4 Milliarden Euro angestiegen sein. „Und für 2024 laufen diese Hilfsfonds aus, aber die Inflation bleibt. Diese Lücken können die Krankenhäuser nicht schließen und die Wirtschaftsprüfungen zeigen die rote Karte. Das darf die Bundespolitik nicht länger nur zur Kenntnis nehmen“, hat der BKG-Geschäftsführer gesagt. Dem können auch wir uns als Verantwortliche des Klinikums Kulmbach nur anschließen.

Doch wir haben auch viel Positives zu berichten. Unsere Pneumologie hat ihr zehnjähriges Bestehen mit einem Lungentag öffentlich gefeiert. Die Bevölkerung war eingeladen, sich Informationen rund um das Thema Lunge zu holen, kostenlose Untersuchungen zu erhalten und Vorträge zu besuchen. Wir freuen uns außerordentlich über den großen Zuspruch. Das Thema Gesundheit der Lunge wird immer wichtiger, die Zahl der Erkrankungen steigt. Der Prävention kommt damit immer mehr Bedeutung zu. Mit dem Lungentag haben wir einen Beitrag geleistet.

Er wird nicht der letzte sein.

ROSA ist ein Stichwort, das alle interessieren dürfte, die ein neues Kniegelenk brauchen. Das Klinikum Kulmbach hat rund eine Million Euro in dieses neue robotergestützte OP-System investiert, das es ermöglicht, Prothesen viel präziser und ganz individuell auf den Patienten angepasst zu setzen. Mit dieser Technik ist unser Klinikum in Kulmbach einmal mehr Vorreiter, ganz im Sinne unserer Maxime: Im Mittelpunkt der Mensch. Alles zu tun, was der möglichst optimalen gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung in unserer Region zugutekommt, das ist und bleibt uns ein Anliegen.

Damit unsere Patienten bestmöglich versorgt sind, brauchen wir ein hochprofessionelles und bestens motiviertes Team. Zu einem guten Arbeitsklima gehört es auch, gemeinsam zu feiern. Das haben wir bei unserem Betriebsfest im Mönchshof getan und dabei so viel Zuspruch wie nie zuvor erhalten. Das freut uns und zeigt auch, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Und noch eins zum Schluss: Jetzt fängt sie wieder an, die Erkältungszeit. Lassen Sie sich gegen Corona und Grippe impfen, wenn Sie zu der Gruppe von Menschen gehören, für die die Impfung empfohlen wird. Für wen die Empfehlungen gelten, können Sie einem Artikel auf Seite 44 in dieser Ausgabe unserer Klinikumszeitschrift entnehmen.

Ich wünsche Ihnen jetzt einen schönen Herbst, hoffentlich mit viel Sonnenschein, und vor allem eins: Gesundheit!

**Brigitte Angermann,
Geschäftsführerin Klinikum Kulmbach**

Themen in diesem Heft:

- > **Spendenaktion:** Dank der Berufsfachschule können viele Bäume gepflanzt werden 5
- > **Wirtschaftsplan:** Das Klinikum Kulmbach legt beeindruckende Zahlen vor 6
- > **Kreißsaalführung:** In diesem Jahr gibt es noch zwei Termine ohne Anmeldung 9
- > **Pneumologie:** Zum Lungentag hat das Klinikum viele Besucher willkommen geheißen 10
- > **Alzheimerstag:** Auch das Klinikum ist dabei, wenn es um Aufklärung und Information geht 14
- > **Lungenkrebs:** In Neudrossenfeld geht es bei einem Symposium um das Bronchialkarzinom 16
- > **Betriebsfest:** So viele Teilnehmer wie noch nie feierten in diesem Jahr mit 18
- > **Examen:** Der erste Abschluss im neu gestalteten Pflegeberuf ist erfolgreich geschafft 20
- > **Gesundheitsaktion:** „Herzessache Lebenszeit“ machte Station auf dem Marktplatz 22
- > **Ausbildung:** In vielen Berufen bietet das Klinikum Ausbildung an 24
- > **Pflegehelfer:** Verstärkung für die Fachkräfte in der Pflege 26
- > **Plassenburg-Symposium:** Nach der Corona-Zwangspause war der Neustart ein voller Erfolg 28
- > **Eiszeit:** Wenn es richtig heiß ist, tut Abkühlung gut - eine Einladung, die gerne angenommen wurde .. 30
- > **Herzkissen:** Schüler der Meußdoerffer-Grundschule haben für krebskranke Frauen genäht 32
- > **Haustechnik:** Michael Meyer tritt die Nachfolge von Horst Wettermann an 34
- > **Kardiologie:** In Kulmbach leiden mehr Menschen unter einer Koronaren Herzkrankheit als anderswo 42
- > **Summer School:** Ein Praktikum, das Lust macht auf den Pflegeberuf 38
- > **Orthopädie:** Der Einsatz des ROSA bei der Knie-OP erweist sich als voller Erfolg 41
- > **Werbeaktion:** Bekannte Gesichter auf den großen Plakatwänden 45
- > **Personalforum:** Neue Mitarbeiter am Klinikum 50

Sanitätshaus 
Barkhofen

Tel. 0 92 21 / 47 85
 Webergasse 5
 95326 Kulmbach

www.sanitaetshaus-barkhofen.de

*... mobil in jeder
 Lebenslage!*

- Orthopädie-Technik
- Reha-Technik
- Brustprothetik
- Kompressionstherapie
- Bandagen
- Schuheinlagen
- Bequemschuhe
- Elektromobile und Scooter
- Treppenlifter
- Senioren- und Pflegebedarf
- Mutter- und Kindbedarf
- Fitness und Wellness
- Onlineshop



400 Bäume für Oberfranken

Die Berufsfachschule am Klinikum hat die Initiative ergriffen und viele haben sich einer Spendenaktion angeschlossen. Das hat nun zu einem tollen Erfolg geführt und den Machern eine Einladung ins Radio beschert.

Spenden-
aktion



Lehrerin Irmtraud Vinders und Schülerinnen der Berufsfachschule am Klinikum waren zu Gast beim Kulmbacher Lokalsender und haben über ihre Baumspendenaktion berichtet.

Die Berufsfachschule für Pflege am Klinikum Kulmbach hat im Unterricht gemeinsam mit den Auszubildenden den Zusammenhang von Klimawandel und Gesundheit diskutiert. Ein Thema, das die Schüler derart beschäftigt hat, dass sie beschlossen haben, etwas dagegen zu unternehmen - wenn auch nur im Kleinen.

Da kam die Baumpflanzaktion „50.000 Bäume für Oberfranken“ gerade richtig. Die Veranstalter „Fit4Future“ haben gemeinsam mit Radiosendern, unter anderem auch mit Radio Plassenburg, für Spenden geworben. Die engagierten Auszubildenden der Berufsfachschule am Klinikum haben sich das nicht zweimal überlegen müssen

und haben sofort, gemeinsam mit ihrer Lehrerin Irmtraud Vinders, begonnen, an der Schule und im Klinikum für den guten Zweck zu sammeln. Mitarbeiter oder Patienten - ein jeder, der spenden wollte, konnte sich beteiligen.

Und das mit großem Erfolg: Insgesamt haben die Auszubildenden 2000 Euro gesammelt und damit die Pflanzung von 400 Bäumen in Oberfranken veranlassen können.

Eine große Summe, die auch Radio Plassenburg aufmerksam werden ließ. In einem Interview haben die engagierten Schüler mit ihrer Lehrerin im Rundfunk von der erfolgreichen Sammelaktion berichtet.

Am Ende waren sich alle einig: Das war ein echter Erfolg. Den Machern von der Berufsfachschule und allen, die gespendet haben, dafür ein herzliches Dankeschön!



Patricia Wagner von Radio Plassenburg hat das Interview geführt.

Wirtschaftsplan schreibt neue Rekorde

Fast 216 Millionen Euro Volumen hat das Zahlenwerk, das jetzt verabschiedet wurde. Der Betrag war nie so hoch. Das gilt auch für die Zahl der Beschäftigten am Klinikum Kulmbach. Sie steigt auf 1880 und damit ebenfalls auf einen neuen Rekordstand.



In großen Schritten geht der Erweiterungsbau am Klinikum Kulmbach voran. Derzeit wird sowohl am Neubau West als auch am Wendehammer vor dem Klinikum mit Hochdruck gearbeitet. Foto: Klinikum Kulmbach

Mit einem Gesamtvolumen von fast 216 Millionen Euro hat das Klinikum Kulmbach für das laufende Jahr 2023 einen Rekord-Wirtschaftsplan verabschiedet. Erstmals in der Geschichte des Hauses wurde dabei die Marke von 200 Millionen Euro überschritten.

Das ist nicht der einzige Rekord, der in dem umfangreichen Zahlenwerk zu finden ist: Mit jetzt 1880 wurde auch ein neuer Höchstwert in der Zahl der Beschäftigten erreicht. Landrat Klaus Peter Söllner, Vorsitzender des Zweckverbands Klinikum Kulmbach, zeigte sich zuversichtlich: „Wir werden wohl in den kommenden Jahren auch noch die Marke von 2000 reißen. Der hohe Personalstand ist ein Beleg für die he-

rausragende Entwicklung, die unser Klinikum genommen hat.“ Söllner war voll des Lobes angesichts der Tatsache, dass das Klinikum trotz der allgemein widrigen Umstände in der deutschen Krankenhauslandschaft einmal mehr seine Ausgaben aus eigener Kraft decken kann. Einen Grund, sich zurückzulehnen, gebe es allerdings nicht.

„Die Krankenhäuser befinden sich in rauer See. Aber wir halten uns aktuell noch auf einem guten Kurs“, fasste Söllner zusammen. Die Situation sei allerdings ernst. Zahlreiche Krankenhäuser im Land seien teils ganz ohne eigenes Verschulden in Not geraten. Dass das Kulmbacher Haus auch in diesem Jahr trotz aller Widrigkeiten einen vernünftigen Abschluss erreichen wird, spreche

Bände, „wenn man sieht, wie die Situation in anderen, auch in vielen kommunalen, Häusern ist.“ Der Landrat ging damit auch auf die Lage bei den Trägern dieser Krankenhäuser ein. Sie müssen im Zweifel Defizite ausgleichen. „Diese Sorge müssen wir uns in Kulmbach nach wie vor nicht machen.“ Ein Grund dafür sind die nach wie vor steigenden Patientenzahlen. 24.630 stationäre Zugänge sind für dieses Jahr kalkuliert, das ist ein Plus von 1330.

Grund für Entwarnung seien die guten Zahlen auch in diesem Jahr allerdings nicht, machte Söllner deutlich. Jetzt schon sei absehbar, dass das kommende Jahr enorme Herausforderungen bringen werde. „Die Kostenexplosion in fast allen Bereichen bereitet enor-



„Eine finanzielle Belastung der Verbandsmitglieder Stadt und Landkreis Kulmbach ist weiterhin nicht nötig, da alle Investitionen aus Eigenmitteln finanziert werden können.“

Brigitte Angermann, Geschäftsführerin Klinikum Kulmbach

me Sorgen. Inflationsausgleiche sind unabdingbar.“ Das Klinikum Kulmbach sei zwar wirtschaftlich gut aufgestellt und in seiner Existenz nicht gefährdet. „Dennoch können Versorgungsempässe anderer Krankenhäuser oder auch in der stationären und ambulanten Altenpflege auch auf unser Klinikum gravierende Auswirkungen haben.“

Auf Rekordwert sind auch die Personalkosten mit mehr als 104 Millionen Euro. Das liegt zum einen an deutlichen tariflichen Erhöhungen, zum anderen an der Schaffung von mehr als 43 neuen Planstellen über fast alle Bereiche hinweg. Personalgewinnung, betonte Söllner, stelle nach wie vor eine der größten Herausforderungen dar. Dass das Kulmbacher Klinikum nun auch als akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena anerkannt ist, sei ein wichtiger Schritt, ärztlichen Nachwuchs zu bekommen. Auch im Pflegebereich werden weiter große Anstrengungen unternommen, den Personalbedarf zu decken. Dennoch seien die Bewerberzahlen für den Ausbildungsberuf Pflegefachmann oder Pflegefachfrau rückläufig. Akquise von Pflegekräften aus dem Ausland sei daher weiterhin unverzichtbar. Seit 2021 hat das Klinikum Kulmbach mehr als 100 Auszubildende in verschiedensten Berufsfeldern, aktuell sind es 117.

Man werde alles tun, um das Klinikum weiter auf Wachstumskurs zu halten, betonte Söllner. Dies sei wichtig, um im Wettbewerb mit anderen Häusern bestehen zu können. Aus diesem Grund werden in diesem Jahr knapp 3 Millionen Euro in Medizintechnik investiert.

Über die wesentlichen Eckdaten des Wirtschaftsplans informierte Geschäftsführerin Brigitte Angermann die Verbandsräte. In vielen Bereichen müsse man drastische Preissteigerungen verkraften, sagte sie. So seien die Ausgaben für den Medizinischen Bedarf seit 2019 bei nur geringfügiger Belegungssteigerung um 35 Prozent oder rund 8 Millionen Euro gestiegen. Die Landesbasisfallwertsteigerung sei dagegen in den vergangenen Jahren nur zwischen 2 und 4,3 Prozent jährlich gelegen. „Das reicht nicht, um die Kostensteigerungen zu decken.“ Angermann wies auch darauf hin, dass die vom Bundesgesundheitsministerium vorgegebene zunehmende Ambulantisierung Krankenhäuser ebenso wie niedergelassene Ärzte und Patienten vor Herausforderungen stelle.

„Das Klinikum Kulmbach steht weiterhin sehr gut da“, machte die Geschäftsführerin deutlich. Das sei auch Ausdruck der hervorragenden Leistung aller Beschäftigten im Unternehmen. Das gesamte Anlagevermögen einschließlich Fachklinik Stadtsteinach und Wohnbereich liegt laut Angermann derzeit bei 144 Millionen Euro. Die Bilanzsumme 2022 beläuft sich auf 219,5 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote beträgt 42 von Hundert, inklusive der Sonderposten sogar 59 von Hundert. „Eine finanzielle Belastung der Verbandsmitglieder Stadt und Landkreis Kulmbach ist weiterhin nicht nötig, da alle Investitionen aus Eigenmitteln finanziert werden können“, informierte Angermann.

Die Geschäftsführerin, aber auch die gesamte Belegschaft erhielt von der Verbandsversammlung viel Anerken-

nung. Landrat Söllner betonte, dass es vor allem die herausragenden Leistungen aller Beschäftigten sind, die den wirtschaftlichen Erfolg des Klinikums erst möglich machen.

Verbandsrat Henry Schramm sprach der Geschäftsführerin seinen Dank aus. „Jeder Träger könnte sich glücklich schätzen, eine so tüchtige Geschäftsführerin zu haben.“ Schramm betonte, in den vergangenen Jahren sei am Klinikum Kulmbach eine überaus kluge Politik betrieben worden. Auch der Zusammenhalt im Zweckverband habe zum Erfolg des Hauses beigetragen.

Von einer Erfolgsgeschichte sprach auch Verbandsrätin Christina Flauder. „Wir können stolz sein auf unser Klinikum, das seinen Patienten eine tolle Versorgung bietet. Als Patient fühlt man sich hier gut aufgehoben.“

Erweiterungsbau liegt voll im Plan

Gute Nachrichten hatte Landrat Klaus Peter Söllner bei der Verabschiedung des Wirtschaftsplans für das Klinikum Kulmbach in Bezug auf den derzeit laufenden Erweiterungsbau. Rund 100 Millionen Euro wird dieses riesige Bauprojekt kosten. 66,41 Millionen Euro kommen dafür als Zuschuss vom Freistaat Bayern.

„Wir liegen sehr gut auf Kurs“, machte Söllner deutlich. Es gebe auch keine aus dem Rahmen fallenden Kostensteigerungen. Inzwischen läuft bereits der Innenausbau im Neubau West. Auch die auffallende Fassade mit dem Wabenmuster ist schon weitgehend installiert.



„Die Krankenhäuser befinden sich in rauer See. Aber wir halten uns aktuell noch auf einem guten Kurs.“

Landrat Klaus Peter Söllner, Vorsitzender des Zweckverbands

Bis zum Frühjahr 2024 soll dieser Bauschritt abgeschlossen sein. Daran anschließend ist die Sanierung des bestehenden Nordflügels geplant. In diesem Jahr werden für den Bau 22 Millionen Euro ausgegeben, informierte Söllner.

Einig waren sich die Mitglieder der Verbandsversammlung, dass das gewaltige Erweiterungsprojekt am Klinikum Kulmbach mit Investitionen von insgesamt

rund 150 Millionen Euro unter den heutigen Bedingungen wohl nicht mehr auf den Weg gebracht werden könnte. „Wir haben zur richtigen Zeit das Richtige getan“, fasste es Verbandsrat Henry Schramm zusammen. Die Planung von damals erweise sich jetzt als der richtige Weg für das Klinikum.

Das bestätigte auch der Zweckverbandsvorsitzende. „Heute würden wir

unseren Neubau wahrscheinlich nicht mehr verwirklichen können.“ Söllner befürchtet, dass es wohl in den kommenden Jahren noch weitere Einschnitte im Gesundheitswesen geben wird.

Eckdaten des Wirtschaftsplans

Haushaltsvolumen	215.849.713 Millionen Euro
Erfolgsplan	190.813.099 Millionen Euro
Vermögensplan	25.036.614 Millionen Euro

Erträge:

DRG und Pflege	124,8 Millionen Euro
Ambulanzen	13,9 Millionen Euro
Wahlleistungen	6,3 Millionen Euro
Pflegesätze (orthopädische/geriatrische Reha)	3,8 Millionen Euro

Ausgaben:

Personalkosten	104,3 Millionen Euro
Medizinischer Sachbedarf	30,5 Millionen Euro
Instandhaltung	5,1 Millionen Euro
Verwaltungsbedarf inklusive IT	3,6 Millionen Euro
Energiekosten	3,4 Millionen Euro
Gebäudereinigung	2,7 Millionen Euro
Lebensmittel	1,7 Millionen Euro
Haftpflichtversicherung	1,2 Millionen Euro
Wäschereinigung	0,9 Millionen Euro

Das Klinikum bildet aus

117 Auszubildende und Studenten sind in diesem Jahr am Klinikum Kulmbach tätig.

Pflegefachmann/-fachfrau	62
Pflegefachhelfer	10
Medizinische Fachangestellte	8
Operationstechnische/ Anästhesietechnische Assistenten	21
Hauswirtschaft/Küche	4
Hebammenwissenschaft	7
Physician Assistant Duales Studium	5

Kreißsaalführung wieder ohne Anmeldung

Das Klinikum Kulmbach bietet wieder Kreißsaalführungen an, die ohne Voranmeldung besucht werden können.

Teilnehmer erfahren dabei alles Wesentliche über die Entbindungsstation und ihre Ausstattung und Möglichkeiten und erhalten Informationen rund um das Thema Schwangerschaft.

Die nächsten Termine sind jeweils donnerstags um 19 Uhr, am 9. November und 14. Dezember. Treffpunkt ist in der Eingangshalle des Klinikums. Der Partner oder eine andere Begleitperson sind zu der Führung natürlich ebenfalls willkommen.



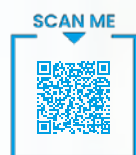
Geburtsklinik



Praktisches Jahr, Famulatur, Pflegepraktikum, Stipendium Humanmedizin

Bewerben Sie sich jetzt bei einem der größten Arbeitgeber in der Region.

www.klinikum-kulmbach.de



Follow us!



Großes Interesse am Lungentag

Informationen, kostenlose Untersuchungen und informative Vorträge standen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Dabei hat die Pneumologie am Klinikum Kulmbach mit den Gästen auch ihr zehnjähriges Bestehen gefeiert.



Leitender Arzt Dr. Joseph Alhanna hatte zahlreiche Zuhörer, als er seinen Vortrag zum Thema Lunge hielt.

Zahlreiche Besucher haben die Gelegenheit genutzt, sich am dritten Lungentag des Klinikum Kulmbach über das Thema Lunge zu informieren und zugleich das zehnjährige Bestehen der Pneumologie am Haus zu feiern.

Leitender Arzt Dr. Joseph Alhanna hat in den vergangenen zehn Jahren die Pneumologie aufgebaut. Damals war er als einziger Arzt seiner Fachrichtung in Kulmbach tätig. Heute arbeiten 13 Ärzte in dieser Klinik, die mehr als 50 Betten belegt. Wie wichtig hochwertige Versorgung von Patienten in diesem medizinischen Fachgebiet ist, hat sich für jedermann sichtbar bei der Corona-Pandemie gezeigt. Doch die Lungenheil-

kunde wird auch sonst gebraucht. Nach Angaben der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin erkranken in Deutschland immer mehr Menschen an Asthma, COPD oder Lungenkrebs.

Die Gäste des Lungentags konnten unter einem großen Angebot wählen. Kostenlose Lungenfunktionstests wurden angeboten, es gab Informationen über die Inhalationstherapie bei Asthma und COPD. Fachärzte haben dem Publikum demonstriert, wie eine Lungen Spiegelung vonstattengeht und für kleine und große Besucher stand ein überlebensgroßes Lungenmodell bereit, das eindrucksvoll die Details und die Funk-

tion des menschlichen Atemorgans veranschaulicht. Zudem fanden Vorträge statt, die sich mit den Fortschritten der Pneumologie, den Folgen einer COVID-



Lungenfunktionsprüfungen wurden bei der Veranstaltung kostenlos angeboten.

Infektion, oder der Vorbeugung von Lungenerkrankungen beschäftigten. Anschließend stellten sich die Ärzte und Mitarbeiter des Klinikums den Fragen der Besucher.

Die Pneumologie, die vor zehn Jahren eher bescheiden begann, ist nun zu einer überregional-bedeutsamen Abteilung herangewachsen, die neben Dr. Alhanna als Chef fünf Oberärzte und sieben Assistenten beschäftigt. Die Zahl der Fachkräfte in der Pneumologie hat sich ebenso vervierfacht. Aus sechs wurden 50 Betten.

„Der technische Fortschritt, den die Pneumologie am Klinikum Kulmbach erlebt hat, ist mit dem Stand eines Universitätsklinikums vergleichbar“, freut sich der Leitende Arzt. Verlegungen an Fachkliniken seien heute im Bereich der Pneu-



Landrat Klaus Peter Söllner, Vorsitzender des Zweckverbandes Klinikum Kulmbach, und Geschäftsführerin Brigitte Angermann waren natürlich ebenfalls beim Lungentag dabei. Sie haben die Gelegenheit zu einem Gespräch mit Oberarzt Elshan Demir genutzt.



Ein riesiges Modell einer Lunge zeigte anschaulich, wie das Atmungsorgan des Menschen funktioniert und aus was es besteht.

mologie in Kulmbach kaum mehr nötig. Möglichst wohnortnahe Versorgung auf höchstem Niveau sei das Ziel. Alhanna erinnert daran, dass während der Corona-Pandemie mehr als 2000 Patienten aus der Region stationär im Klinikum Kulmbach behandelt worden sind. Auch in Anbetracht der aktuellen Krebszahlen gewinnt die Pneumologie immer zentralere Bedeutung: Bronchialkarzinome, also Lungenkrebs, zählen laut der deutschen Krebshilfe mittlerweile zur zweithäufigsten Krebsform bei Frauen und Männern. Fast 60.000 Menschen in Deutschland erhalten jährlich diese Diagnose. Entsprechend fokussiert sich eine der Schwerpunktbehandlungen in der Pneumologie des Klinikums Kulmbach auf Lungenkrebs. Dr. Joseph Alhanna steht hierfür die aktuell modernste interventionelle Tech-

nik im Bereich Diagnostik und Therapie zur Verfügung: Mit dem Lungennavigationssystem „Archimedes“ werden die Kulmbacher Mediziner bei einer Bronchoskopie millimetergenau an einen bestimmten Punkt in der Lunge herangeführt. Unterstützt werden sie dabei durch eine dreidimensionale grafische Darstellung der jeweiligen Patientenlunge. Dadurch können beispielsweise Proben ohne operativen Eingriff entnommen und schnell diagnostiziert werden. Eine Technik, über die nur 12 Kliniken in ganz Deutschland verfügen (Stand: März 2023).

Künftig soll auch die Tumor-Entfernung in Verbindung mit neuester Laser-Technologie geschehen. Davon profitiert besonders der zweite Schwerpunkt der



An einer simulierten Lungenspiegelung durften sich interessierte Gäste auch schon mal selbst versuchen, unter ärztlicher Anleitung und Erklärung natürlich.



An den Info-Ständen nutzten viele der Besucher die Gelegenheit zu einem Gespräch.

Pneumologie am Klinikum Kulmbach: Das Behandeln von Lungengeweberkrankheiten, die sogenannte Lungenfibrose. Die Therapie dieser Erkrankung, die mit einer Entzündungsreaktion in den Lungenbläschen in Verbindung steht und eine sogenannte „Narbenlunge“ verursacht, ist in diesem Zusammenhang überregional gefragt. Fachärzte aus ganz Oberfranken wenden sich an die Pneumologie des Klinikum Kulmbach. Ein überregionales Fibrose-Board, bestehend aus Experten auf diesem Fachgebiet, arbeitet deshalb ebenfalls eng mit den leitenden Ärzten des Klinikums Kulmbach Dr. Joseph Alhanna (Pneumologie), Prof. Dr. Thomas Bohrer (Thoraxchirurgie) und Prof. Dr. Andreas Gschwendtner (Pathologie) zusammen, um eine bestmögliche Betreuung und Behandlung der Patienten zu gewährleisten.

Den dritten Schwerpunkt der Pneumologie am Klinikum Kulmbach stellt die

endoskopische Lungenvolumenreduktion bei Emphysem-Patienten dar. Die Betroffenen leiden an einer Überblähung der Lunge und damit unter Atemnot bei Belastung. Eine Behandlung gestaltet sich kompliziert, da Medikamente alleine nicht mehr genügen: Mit sogenannten Ventile- und Coils-Implantationen, oder der Dampfablation muss ein höheres Lungenvolumen geschaffen werden. Bei der Dampfablation wird dann beispielsweise Wasserdampf in die Lunge geleitet, der betroffenes Gewebe durch Verödung schrumpft und so mehr Volumen erzeugt.

Zahlen, Daten Fakten

Das „Weißbuch Lunge“ der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin hat in seiner Auflage aus dem Jahr 2023 Zahlen zusammengestellt. Demnach stirbt alle vier Minuten in Deutschland ein Mensch an den Folgen einer Lungen- oder Atemwegserkrankung. Das Auftreten von Asthma habe in den vergangenen Jahren um 17 Prozent zugenommen, die chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD) um acht Prozent, Lungenkrebs um 33 Prozent und Lungenembolien gar um 71 Prozent. Das sogenannte Schlafapnoe-Syndrom, also verminderte Atmung oder gar Atemaussetzer während des Schlafs verzeichnet sogar einen Anstieg von 92 Prozent. Die Häufigkeit der meisten Lungenerkrankungen nehme zu, heißt es in einer Mitteilung der Gesellschaft. Dabei seien die langfristigen Folgen von Corona noch nicht einmal genau abzuschätzen. Für die Analysen im Weißbuch wurden die Daten von 8,8 Millionen Versicherten ausgewertet.



Basteln war für die kleinen Besucher auf dem Programm. Unter anderem ging es darum, eine Lunge „herzustellen“.

Immer mehr Menschen erkranken an Demenz

Demenzwoche

Auf ein ganzes Netzwerk von Organisationen können die Betroffenen zugreifen. Das wurde anlässlich des Welt-Alzheimer-Tages in Kulmbach deutlich.



Engagierte Frauen aus verschiedensten Organisationen waren am Stand anlässlich des Welt-Alzheimer-Tags und der 4. Bayerischen Demenzwoche auf dem Kulmbacher Marktplatz dabei. Vierte von links: Organisatorin Christina Flauder.

Seit 2007 gibt es jedes Jahr anlässlich des Welt-Alzheimer-Tags in Kulmbach eine Veranstaltung, mit der auf das Thema Demenz aufmerksam gemacht und Informationen an die Bevölkerung gegeben werden.

Mit einem Kinofilm, einem Gottesdienst in der Spitalkirche und Infoständen auf dem Kulmbacher Marktplatz haben die Macherinnen dieser Aktionen rund um die Kulmbacher Stadt- und Kreisrätin Christina Flauder in diesem Jahr wieder viele Menschen erreicht. „Unterm Strich kann ich sagen, das Thema Demenz ist in der Gesellschaft angekommen. Es zahlt sich aus, dass wir in Kulmbach seit so vielen Jahren regelmäßig in-

formieren“, fasst Flauder zusammen. Los ging die Aktion diesmal im Kulmbacher Kino mit einer Filmvorführung. 70 Menschen waren der Einladung ins Kino gefolgt und haben anschließend mit drei Ärzten diskutiert. Der Spielfilm „Eines Tages“ habe bewegt, sagt Christina Flauder. In drei ineinandergreifenden Geschichten erzählt „Eines Tages“ von Menschen, die sich dem Thema Demenz im Alltag stellen. Frieder spürt eines Tages, dass es in seiner Erinnerung „schwarze Löcher“ gibt. Zuerst vermuten er und sein Umfeld einen Burn-Out. Doch es kommt anders... Annette und Leon suchen Betreuung für ihre demenzkranke Mutter, doch ihre Vorstellungen weichen deutlich voneinander ab. Und dann ist

da Jakob. Er lebt schon lang in seiner eigenen Welt, wird liebevoll von seiner Frau Margot versorgt, die darüber ihr eigenes Leben völlig vergisst. Der Film, sagt Flauder, zeige, dass Demenz Menschen vom jüngeren bis ins hohe Alter treffen kann. Dr. Markus Ipta, Allgemein- und Palliativmediziner aus Kasendorf, Dr. Ute Moreth, Leitende Ärztin der geriatrischen Reha in der Fachklinik Stadtsteinach und die neue Amtsärztin im Kulmbacher Gesundheitsamt, Dr. Cosima Grüner haben anschließend die zahlreichen Fragen aus dem Publikum beantwortet.

Mit einem Infostand auf dem Marktplatz ging es weiter. Wie gewöhnlich beteiligen sich an diesem Stand zahl-

reiche Netzwerkpartner: Die AOK, die Alzheimer-Gesellschaft, der Hospizverein, die Gesundheitsregion Plus Kulmbach, das Klinikum Kulmbach und die Fachklinik Stadtsteinach und die AWO-Tagespflege. Viele Gespräche wurden dabei geführt. Wer konkrete Anliegen hatte, konnte mit dem nötigen Infomaterial nach Hause gehen. Christina Flauder zieht ein positives Fazit: „Unsere Präsenz auf dem Marktplatz macht es einfach, ganz niederschwellig an Informationen zu kommen. Genau deswegen haben wir uns auch dieses Jahr wieder für dieses bewährte Format entschieden.“

Ein „demenzsensibler Gottesdienst“

mit Lektor Werner Wagner in der Spitalkirche schloss die Aktion zum Welt-Alzheimer-Tag in Kulmbach ab. Etwa 40 Besucher waren dabei. Das wertet Flauder als Erfolg. Der sei auch nötig, macht die Organisatorin deutlich. Rund 1,8 Millionen Menschen in Deutschland leben laut der Deutschen Alzheimer Gesellschaft mit einer Demenzerkrankung. Allein 2021 seien etwa 440.000 Menschen in Deutschland neu an einer Demenz erkrankt. Infolge der demographischen Veränderungen komme es zu weitaus mehr Neuerkrankungen als zu Sterbefällen unter bereits Erkrankten. Deswegen werde sich die Zahl der Menschen mit Demenz über 65 Jahren bis zum Jahr

2050 auf 2,4 bis 2,8 Millionen erhöhen. Erschreckend: Laut Alzheimer Gesellschaft nimmt auch die Zahl der Betroffenen unter 65 Jahren immer mehr zu. Im vergangenen Jahr wurde ihre Zahl in Deutschland auf mehr als 100.000 geschätzt.

„Uns ist wichtig, dass die Kulmbacher wissen, dass sie im Fall einer Erkrankung nicht alleine gelassen werden, sondern dass es großes Netzwerk mit Fachleuten gibt, die unterstützen und beraten“, erklärt Christina Flauder.

Klinikum Kulmbach
mit Fachklinik Stadtsteinach

Wir suchen Sie! Engagiert. Für Menschen. Mit Menschen.
Bewerben Sie sich jetzt bei einem der größten Arbeitgeber in der Region.
www.klinikum-kulmbach.de

SCAN ME

Follow us!

f i y

Neue Therapien bei Lungenkrebs

Das 1. Oberfränkische Symposium zum Thema Bronchialkarzinom des Thoraxzentrums Kulmbach findet in Neudrossenfeld statt. Neben Ärzten und Fachpersonal sind auch interessierte Bürger eingeladen.

In Deutschland erkranken laut dem deutschen Krebsinformationsdienst jährlich etwa 57.000 Menschen an Lungenkrebs. Damit ist Lungenkrebs eine der häufigsten Krebsformen der Gegenwart. Mit steigendem Alter erhöht sich auch das Krebsrisiko.

Umso früher der Krebs entdeckt wird, desto besser steht es um die Heilungschancen. Ein Bronchialkarzinom macht sich jedoch oft erst im fortgeschrittenen Stadium bemerkbar. Dies wirkt sich in der Regel negativ auf die

Prognosen aus. Ein großer Risikofaktor ist das Rauchen.

Allerdings gab es in den letzten Jahren sowohl in Diagnostik, als auch in Therapie des Lungenkrebses zahlreiche Neuerungen, die von großer Bedeutung sind.

Und so lädt das Klinikum Kulmbach Ärztinnen, Ärzte, medizinisches Fachpersonal, aber auch Interessierte zum 1. Oberfränkischen Symposium über Bronchialkarzinom des Thoraxzentrums Kulmbach ein.

Das Team der Kongressorganisation,

bestehend aus den Leitenden Ärzten Prof. Dr. Andreas Gschwendtner (Institut für Pathologie), Dr. Joseph Alhanna (Klinik für Pneumologie) und Prof. Dr. Thomas Bohrer (Klinik für Thoraxchirurgie) werden zusammen mit weiteren ausgewiesenen Experten in abwechslungsreichen Vorträgen über die neuesten Errungenschaften und Innovationen der Lungenkrebsbehandlung informieren, sehr gerne fachbezogene Fragen beantworten und auch mit Ihnen diskutieren.

Das 1. Oberfränkische Symposium zum Thema Bronchialkarzinom des Thoraxzentrums Kulmbach findet am Samstag, 11. November 2023, von 9.30 Uhr bis gegen 14 Uhr im Bräuwerk in Neudrossenfeld statt.

**Die Anmeldung erfolgt über das Sekretariat der Klinik für Pneumologie:
Frau Kraus | 09221 / 981 851
thoraxzentrum@klinikum-kulmbach.de**

Selbstverständlich können sich Patienten und Angehörige unabhängig von der Veranstaltung jederzeit an das Thoraxzentrum Kulmbach wenden.



Dr. Joseph Alhanna, Pneumologie



Professor Dr. Thomas Bohrer, Thoraxchirurgie



Professor Dr. Andreas Gschwendtner, Pathologie

Beratung.



Versorgung.



Vernetzung.



Homecare bezeichnet die Beratung von Menschen mit erklärungsnotwendigen Hilfsmitteln. Homecare-Versorgungen sind bei Patienten erforderlich, die auf eine aktive Unterstützung von außen angewiesen sind. Unser qualifiziertes **mediteam Homecare** Team unterstützt Sie und Ihre Angehörige dabei, wieder mehr Lebensqualität zu erlangen. Die vor Ort durchgeführten Leistungen sind auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten ausgerichtet und erstrecken sich überwiegend auf folgende Anwendungsfelder.

Inkontinenz

Unter Stuhl- und Urinkontinenz wird ein unwillkürlicher Abgang von Urin oder Stuhlgang verstanden. Dies kann krankheitsbedingt oder durch den fortschreitenden Altersprozess hervorgerufen werden.

Harninkontinenz

- Einmalkatheter (*ISK, Pouch*)
- Blaskatheter
- Urinalkondome
- Beinbeutel, Bettbeutel
- Zubehör für Nierenfistel
- aufsaugende Inkontinenz*

Stuhlinkontinenz

- Zubehör anale Irrigation

* Kooperationspartner

Stoma

- Colostoma (*Dickdarmstoma*)
- Ileostoma (*Dünndarmstoma*)
- Urostoma (*Blasenharnableitung*)

Enterale Ernährung

Im Bereich der enteralen Ernährung werden Patienten mit Nahrungsergänzungsmitteln versorgt.

- Sondennahrung
- Trinknahrung

Parenterale Ernährung

Parenterale Ernährung kommt bei allen Patienten in Frage, die über einen längeren Zeitraum nicht ausreichend enteral ernährt werden können.

- Infusions- und Ernährungstherapie
- Portpunktion

Wundversorgung

Wir betreuen Patienten mit chronischen Wunden. Eine Wunde wird als chronisch bezeichnet, wenn diese nach 4 Wochen keine Heilungstendenz zeigt. Zu den chronischen Wunden zählen unter anderem:

- Diabetisches Fußsyndrom
- Ulcus cruris (*offenes Bein*)
- Dekubitus (*Druckgeschwür*)
- Nicht heilende Operationswunden (*sekundäre Wunden*)

Zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel

Diese Art von Hilfsmitteln wird von Ihrer Pflegekasse mit bis zu 40,00 € monatlich bezuschusst. Dies sind z. B. Bettschutzeinlagen, unsterile Einmalhandschuhe oder Händedesinfektionsmittel. Zusätzlich stehen Ihnen pro Jahr z. B. zwei waschbare Bettschutzeinlagen zu.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.mediteam.de oder **0951/96 600-41**

Unser Service & unsere Leistungen

- Spezialisierte und **examinierte Fachkräfte**
- Regelmäßige und kostenlose **Hausbesuche**
- **Vernetzung** mit Fachärzten, ambulanten Pflegediensten und Krankenkassen
- Individuelle Anpassung und **Beratung zu Hause**
- Kostenlose **Belieferung** von medizinischen Produkten
- **24 Stunden** medizintechnischer Notdienst



Beste Stimmung beim Betriebsfest

So viele Mitarbeiter wie nie zuvor haben in diesem Jahr mitgefeiert, als das Klinikum seine Belegschaft in den Kulmbacher Mönchshof eingeladen hatte.



Volles Haus: Mehr als 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben das Betriebsfest besucht und begeistert mitgefeiert.

So sieht es aus, wenn der größte Arbeitgeber des Landkreises Kulmbach sein Mitarbeiterfest feiert... Jedes Jahr im Spätsommer lassen wir gemeinsam mit allen Kolleginnen und Kollegen unser großes Betriebsfest stattfinden!

Die Vorfreude war groß und so ging es für viele schon nach Feierabend los: Auf die ersten Gäste haben bereits frische

Pizzen, kühle Getränke, warmer Kaffee und leckerer Kuchen gewartet.

Um 18 Uhr wurde nach einer kurzen Ansprache von Geschäftsführerin Brigitte Angermann und dem Personalratsvorsitzenden Frank Wilzok das große Buffet eröffnet.

Unsere Mitarbeiter hatten dann die Qual der Wahl: Braten, Haxen, Schnitzel, eine riesige Auswahl an Salaten und

Desserts und dazu natürlich Getränke frei nach Wunsch - selbstverständlich alles kostenlos!

Anschließend stand auch schon die Band „Party Joker“ als musikalische Begleitung des Abends bereit, um die Tanzfläche zu eröffnen.

Hunderte von Mitarbeitern, über den Tag verteilt mehr als 1000 Personen, genossen gutes Essen, fruchtige Cocktails und laute Musik. Ein Fest, an dem Ärzte und Pfleger, technische Dienste und Verwaltungsangestellte zusammenfinden, sich austauschen und feiern konnten.

„Es freut uns sehr, dass so viele Mitarbeiter gekommen sind. Und wir hoffen, dass jeder den Abend genossen hat. Es war ein schönes Fest“ erklärt Geschäftsführerin Brigitte Angermann abschließend.

Auch Personalratsvorsitzender Frank Wilzok betont voller Stolz: „So viele Leute waren noch nie da.“

Im Verlauf des späteren Abends mussten sogar noch weitere Sitzgarnituren



Geschäftsführerin Brigitte Angermann und Personalratsvorsitzender Frank Wilzok (Hintergrund) haben die Besucher des Fests begrüßt.



Bis in die Nacht wurde getanzt.



Die Live-Musik kam bestens an.

aufgestellt werden. Ein offizielles Ende gab es nicht.

Und so haben unsere Angestellten noch bis spät in die Nacht gemeinsam gefeiert.

Trotz der großen Zahl von insgesamt über 1800 Mitarbeitern ist der Umgangston in unserem Klinikum familiär geblieben: Man kennt sich, oder lernt sich kennen. Man arbeitet miteinander und man feiert miteinander. Denn am Ende des Tages steht für uns nur eines im Mittelpunkt: Der Mensch.



Die kurzen Ansprachen fanden viel Aufmerksamkeit, bevor es dann an den geselligen Teil des Fests ging.

PHYSIOTHERAPIE

Im Mittelpunkt der Mensch

Kontakt und Terminvereinbarung

Physiotherapie Klinikum Kulmbach

Albert-Schweitzer-Straße 10
95326 Kulmbach
Telefon: 09221 - 98 - 3700
E-Mail: doris.ramming@klinikum-kulmbach.de

Fachklinik Stadtsteinach

Kronacher Straße 26
95346 Stadtsteinach
Telefon: 09225 - 88 - 6100
E-Mail: silke.kraus@fachklinik-stadtsteinach.de

Unser Therapieangebot

- Krankengymnastik/Physiotherapie
- Bewegungsübungen
- Manuelle Therapie
- Bobath Konzept für Erwachsene (IBITA)
- Sportphysiotherapie
- Gehschule

... und vieles mehr finden Sie auf unserer Website

Pionierinnen mit sehr guten Noten

Premiere geschafft: Die ersten Pflegefachfrauen am Klinikum Kulmbach haben ihre Ausbildung abgeschlossen. Dabei sind gleich sechs Staatspreise für hervorragende Leistungen vergeben worden.



Mit Vertretern des Zweckverbands, des Klinikums, der Schwesternschaft des BRK und der Berufsfachschule am Klinikum haben 16 erfolgreiche Absolventinnen der neuen generalistischen Ausbildung in der Pflege ihr bestandenes Examen gefeiert.

Vier Besonderheiten gibt es in diesem Jahr zum Examen am Klinikum Kulmbach zu vermelden: Mit 16 Personen war die Gruppe der Absolventen dieses Mal recht klein. Ausschließlich Frauen waren es, die ihre dreijährige Ausbildung abgeschlossen haben und sich jetzt Pflegefachfrau nennen dürfen.

Im Jahr 2023 fand der erste Abschluss in der neu geschaffenen generalistischen Ausbildung statt. Und nicht zuletzt: Die Ergebnisse waren überragend. Sechs der 16 Absolventinnen haben so gut abgeschlossen, dass sie mit einem Staatspreis für ein hervorragendes Abschlusszeugnis in der Berufsausbildung ausgezeichnet wurden.

Romina Kern ist dabei gleich zweifach gewürdigt worden. Einmal wegen der 1,2 für ihr Abschlusszeugnis und damit als Staatspreisträgerin und zudem für die beste Prüfungsleistung im Examen. Eine glatte 1,0 hat die Untersteinacherin über die mehrteilige Abschlussprüfung erzielt. Staatspreise für ihre besonde-

ren Leistungen erhielten zudem auch Larissa Lorenz (1,4), Ronya Wunderlich (1,4), Julia Adam (1,5), Jennifer Richter (1,5) und Tina Zimmermann (1,5).

Hervorragend ausgebildete junge Kräfte werden in der Pflege dringend gebraucht, betonte Landrat Klaus Peter Söllner, Vorsitzender des Zweckverbandes Klinikum Kulmbach. Das Klinikum sei stolz auf seine gesamte Mannschaft, sei es im ärztlichen Bereich, in der Pflege oder in allen anderen Bereichen. Söllner sprach die Hoffnung aus, dass möglichst viele der diesjährigen Absolventinnen am Haus bleiben. „Sie haben eine hervorragende Grundlage gelegt. Die Spitzenleistungen, die in unserer Mannschaft erbracht werden, tragen entscheidend dazu bei, dass unser Haus auch in dieser schwierigen Zeit gut da steht.“ Der Zweckverband werde auch weiterhin alles tun, um das hohe Niveau zu halten, das die Absolventen der Kulmbacher Berufsfachschule traditionell unter Beweis stellen. Dem Team von der Berufsfachschule sprach Söll-

ner seinen Dank und Anerkennung aus. Die Ausbildung in Kulmbach sei von höchster Qualität. „Ich kenne es nicht anders.“ In allen Bereichen des Klinikums würden Höchstleistungen angestrebt. Das stelle einen großen Teil des Erfolgs dar, den das Klinikum Kulmbach auch in wirtschaftlich schweren Zeiten hat, betonte Söllner.

Bis auf wenige Ausnahmen bleiben die nun examinierten Pflegefachkräfte am Klinikum Kulmbach, freut sich Landrat Klaus Peter Söllner. „Das ist eine tolle Nachricht für uns, dass wir die jungen guten Kräfte an unserem Klinikum halten können.“

Ein neuer Beruf und dann auch noch die Corona-Pandemie, die viele Einschränkungen und vor allem in einem Krankenhaus den Beschäftigten viel abverlangt hat: Die Absolventinnen des Jahres 2023 haben aus Sicht von Oberbürgermeister Ingo Lehmann ihre Berufsausbildung unter schwierigen Bedingungen gemeistert. „Wir sind extrem stolz auf Sie“, sagte Lehmann zu den frisch examinierten Pflegefachfrau-



Strahlende Gesichter nach der Überreichung der Staatspreise (von links): Geschäftsführerin Brigitte Angermann, Klassenleiterin Angela Scherwitz, Tina Zimmermann, Landrat Klaus Peter Söllner, OB Ingo Lehmann, Pflegedienstleiter Sebastian Ditschek, Julia Adam, Romina Kern, Jennifer Richter, Ronya Wunderlich, Schulleiterin Doris Pösch, Larissa Lorenz und Oberin Mary-Ann Bauer.

en. „Es kommen noch viele auf Sie zu. Die werden Sie alle bewältigen“, zeigte sich Lehmann überzeugt.

Oberin Mary-Ann Bauer von der Schwesternschaft Nürnberg vom BRK beglückwünschte die „Pioniere“ des neuen Pflegeberufs, der jetzt drei Berufe in einem vereint und den jungen Menschen, die sich für diesen Beruf entscheiden, ein deutlich breiteres Wissen im Pflegebereich vermittelt. „Sie haben über den Tellerrand Krankenhaus hinaussehen können.“ Das Examen sei der krönende Abschluss für drei Jahre harte Arbeit. „Ich möchte Sie ermutigen, mit einer hohen Qualität und Professionalität in der Pflege zu arbeiten. Sie sind eine neue Generation Pfleger. Nutzen Sie diese Chance. Ich bin der festen Überzeugung, dass Sie für Ihre Aufgabe gut gewappnet sind.“

Im Namen ihrer frisch examinierten Kolleginnen schaute Romina Kern zurück auf die vergangenen drei Jahre. Viele Erfahrungen habe jede der Pflegerinnen sammeln können und in die unterschiedlichsten Bereiche und Settings hineinschnuppern können. Allen, die an

ihrer Ausbildung einen Anteil hatten, sagte Romina Kern danke.

Auf die Frage, wie man es schafft, ein



Romina Kern hatte mit ihren Leistungen allen Grund, am Abend entspannt mit ihrer Familie zu feiern.

Examen mit einer glatten Eins und ein Abschlusszeugnis mit 1,2 hinzulegen, sagte Romina Kern, sie habe gar nicht übermäßig viel gelernt, sondern habe einfach behalten können, was ihr in mehr als drei Jahren beigebracht wurde. „Wenn man Freude an etwas hat, fällt es einem leicht.“ Durch die Ausbildung sei sie sehr gereift und habe sich weiterentwickelt. Jetzt gelte es erst ein-

mal durchzuschauen. Wie es weitergeht für sie? Eventuell möchte die Untersteinacherin auf der Intensivstation arbeiten und sich vielleicht eines Tages noch den Traum von einem Medizinstudium erfüllen.

Nach dem offiziellen Teil mit Ansprachen und der Zeugnisübergabe, zu dem traditionell am Klinikum Kulmbach immer auch die Angehörigen mit eingeladen werden, und einem kleinen Imbiss war der „Feiertag“ noch längst nicht zu Ende. Nach der aufregenden Feier mit

vielen Freudentränen haben die Absolventinnen dann dementsprechend ruhig den Abend, gemeinsam mit Familie und Freunden, auf der Plassenburg ausklingen lassen.

Persönlichen Dank und Anerkennung sprachen den Absolventinnen auch Geschäftsführerin Brigitte Angermann und Personalratsvorsitzender Frank Wilzok aus.

Sie haben bestanden

- **Julia Adam** (Goldkronach)
- **Eva Archner** (Eckersdorf)
- **Sofia Förtsch** (Marktrodach)
- **Marie Hahn** (Kulmbach)
- **Romina Kern** (Untersteinach)
- **Monika Korkisch** (Stadtsteinach)
- **Lena Kreutzer** (Kulmbach)
- **Dilara Kurt** (Ködnitz),
- **Larissa Lorenz** (Treggast)
- **Sophia Pöhner** (Neudrossenfeld)
- **Jennifer Richter** (Burgkunstadt)
- **Denisa Seebach** (Neudrossenfeld)
- **Milena Stenglein** (Goldkronach)
- **Cosma Wenske** (Redwitz an der Rodach)
- **Ronya Wunderlich** (Kupferberg)
- **Tina Zimmermann** (Wirsberg)

„Herzessache Lebenszeit“ auf dem Marktplatz

Das Klinikum Kulmbach macht sich für die Prävention von Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen stark. Der knallrote Doppeldeckerbus erwies sich einmal mehr als Anziehungspunkt.

Der Info-Bus der Initiative „Herzessache Lebenszeit“ hat am 13. Juli wieder einmal auf dem Kulmbacher Marktplatz Halt gemacht. Gesundheitsrisiken kennen, Symptome deuten, lernen richtig zu reagieren – Aufklärung kann Leben retten.

Das Klinikum Kulmbach engagiert sich daher schon seit langem aktiv für die Kampagne „Herzessache Lebenszeit“. Auch diesmal waren wieder Ärzte und Fachkräfte aus dem medizinischen Bereich auf dem Marktplatz dabei, um Informationen zu geben, Fragen zu beantworten und mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern über gesundheitliche Themen zu sprechen. Der „Infobus“, unterstützt von Boehringer Ingelheim hatte wegen Corona ebenfalls pausieren müssen. Jetzt ist er wieder unterwegs.



Das gesamte Team zusammen mit Oberbürgermeister Ingo Lehmann, der den Infobus ebenfalls besucht hat.

Neurologie am Klinikum Kulmbach, für Fragen rund um die Themen Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen zur Verfügung. Gut 40 Prozent der Men-

erklärt: „Unser Engagement als Klinik geht weit über die eigentliche Versorgung von Patienten hinaus. Denn wir wissen, dass durch unsere Beratung der Menschen vor Ort unter Umständen auch Herz-Kreislauf-Erkrankungen, wie Schlaganfälle, verhindert werden können, da die Menschen hier erfahren auf was sie achten und wie sie reagieren müssen.“

Doch wie können damit Leben gerettet werden? Durch gezielte Aufklärung! Schlaganfälle beispielsweise zählen noch immer zu den häufigsten neurologischen Erkrankungen. Oft werden aber Symptome nicht erkannt und wertvolle Zeit geht dabei verloren.

Birgit Härtle, Projektleiterin der Aufklärungskampagne „Herzessache Lebenszeit“ bei Boehringer Ingelheim, ergänzt: „Es ist gerade die übergreifende Zusammenarbeit von Fachärzten, Kliniken, Selbsthilfegruppen, Herstellern, Politikern und Verbänden, die unsere Aufklärungsarbeit erfolgreich macht. Nur gemeinsam können wir die Bevölkerung für die Erkrankungen wie Herz-



Zahlreiche Gespräche mit interessierten Bürgern wurden geführt.

Neben Spezialisten aus den Fachbereichen Neurologie, Innere Medizin, Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und Pflege, standen auch Dr. Christian Konhäuser, Leitender Arzt der Klinik für

schen schätzen ihr Wissen über Diabetes als schlecht oder nicht vorhanden ein.

Dr. med. Konhäuser betont daher die Wichtigkeit von Aufklärungsarbeit und

insuffizienz, Schlaganfall und Diabetes nachhaltig sensibilisieren.“

Interessierte hatten am Info-Bus und den Ständen des Klinikum Kulmbach deshalb die Möglichkeit, im direkten Gespräch mit medizinischem Fachpersonal offene Fragen zu klären und ihr

Durch Diabetes treten jedoch auch Begleiterkrankungen wie hoher Blutzucker, Bluthochdruck und Fettleibigkeit auf – diese haben wiederum kardiovaskuläre Erkrankungen zur Folge. So entwickeln Patienten mit Typ-2-Diabetes zwei bis vier Mal häufiger Herz-Kreis-

bis zu zwölf Jahre.

Wer hingegen sein persönliches Risiko kennt und eine gezielte Vorbeugung durch ausgewogene Ernährung, sowie regelmäßige Bewegung umsetzt, kann Risikofaktoren für eine Erkrankung vermeiden, seine Lebenszeit verlängern und seine Lebensqualität erhöhen. Darum liegt die Aufklärungsarbeit dem Klinikum Kulmbach wortwörtlich am Herzen. Das war auch der Grund, warum zahlreiche Spezialisten des Klinikums aus unterschiedlichen Fachbereichen, darunter auch Dr. Harald Biersack (Klinik für Hämatologie und Onkologie) auf dem Marktplatz präsent waren, um Gespräche zu führen und Fragen zu beantworten.



Die Leitenden Ärzte der Neurologie, Dr. Christian Konhäuser (links) und der Onkologie, Dr. Harald Biersack waren mit dabei auf dem Kulmbacher Marktplatz, als Mitte Juli der Infobus Station machte.

persönliches Risiko für Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen einschätzen zu lassen. Mit anschaulichen Informationsmaterialien wurde zusätzlich über spezifische Risikofaktoren aufgeklärt, wie beispielsweise ein Vorhofflimmern, oder eine häufig zu spät diagnostizierte Herzrhythmusstörung.

Diese Präventionsarbeit geschieht nicht unbegründet: Diabetes tritt auf, wenn im Körper das Hormon Insulin nicht ausreichend produziert wird, oder die Körperzellen darauf nicht mehr reagieren. Über 425 Millionen Menschen weltweit leiden an dieser chronischen Erkrankung. Über 212 Millionen von ihnen werden jedoch nicht diagnostiziert. Typ-2-Diabetes ist darunter die häufigste Form und für etwa 90 Prozent aller Diabetesfälle in wohlhabenden Ländern verantwortlich.

lauf-Erkrankungen als Menschen ohne Diabetes. Ab einem Alter von 60 Jahren wird die Lebenserwartung um bis zu sechs Jahre verkürzt.

Alleine im Jahr 2017 verursachte Diabetes weltweit vier Millionen Todesfälle. 50 Prozent aller Diabetes-Todesfälle weltweit sind auf eben jene Herz-Kreislauf-Erkrankungen zurückzuführen.

Eine dieser Herz-Kreislauf-Erkrankung ist die Herzinsuffizienz, auch Herzschwäche genannt. Bei diesem Krankheitsbild fördert das Herz nicht genug Blut. Es kann zu schwerer Leistungsminderung und schnellem Tod kommen. Weltweit leiden circa 26 Millionen Menschen an einer Herzinsuffizienz. Sie ist in Europa und den USA der häufigste Grund für eine Krankenhauseinweisung. Ab einem Patientenalter von 60 Jahren sinkt die Lebenserwartung um

Eine Neuerung war dieses Jahr außerdem die Job-Anlaufstelle für Medizin-Begeisterte: Interessierte konnten sich mit Lehrern und Schülern der Pflegeschule des Klinikums Kulmbach über Ausbildung, Karriere und die Arbeit am Klinikum Kulmbach unterhalten und wertvolle Informationen bekommen.



Einen guten Überblick über den Marktplatz: Vom oberen Stockwerk des Doppeldeckers hat man den.

Nah am Patienten - auch digital!

Die Ausbildungsmöglichkeiten am Klinikum Kulmbach sind vielfältig und sie bieten jungen Menschen hervorragende Karrierechancen.



Wer in der Pflege arbeitet, trägt Verantwortung und ist in einem Beruf tätig, in dem er viel Dankbarkeit erhält.

Das Klinikum Kulmbach mit Fachklinik Stadtsteinach versteht sich als ein modernes Dienstleistungsunternehmen, in dem Gesundheit gelebt wird. „Im Mittelpunkt der Mensch“ lautet die Philosophie, nach der die Mitarbeitenden ihre Arbeit an den Bedürfnissen der Patienten individuell ausrichten.

Diese Arbeitsweise ist in der heutigen Zeit jedoch nur mit gut ausgebildetem Personal möglich - eine Gegebenheit, die das Klinikum Kulmbach zum größten Ausbildungsbetrieb des Landkreises Kulmbach werden ließ. Aktuell werden neun Ausbildungsberufe angeboten, die den medizinischen, gastronomischen, technischen und verwaltungs-

technischen Bereich abdecken.

So ist beispielsweise nicht nur eine Ausbildung zur Pflegefachkraft, oder medizinischen Fachangestellten möglich, sondern auch zur Assistentin für Ernährung und Versorgung bzw. zum Kaufmann im Gesundheitswesen. Darauf aufbauend bietet das Klinikum in unterschiedlichen Fachbereichen stets Fort- und Weiterbildungsperspektiven, wie beispielsweise in der Notfallpflege, Onkologie, Palliativ oder Dialyse, bis hin zum berufsbegleitenden Studium.

Einstieg leichtgemacht

Um Menschen jeden Alters mit unterschiedlicher Vorbildung einen mög-

lichst leichten Karrierestart zu bieten, gibt es neben der klassischen dreijährigen Ausbildung verschiedene weitere Einstiegs Optionen: Mit dem sechswöchigen Pflegehelfer-Kurs werden beispielsweise notwendige Grundkenntnisse beigebracht und der schnellste Weg in die Pflege eröffnet. In der einjährigen Ausbildung zum Pflegefachhelfer wird hingegen bereits tiefgreifendes Fachwissen vermittelt. Nach diesen erleichterten Einstiegen ist dann noch immer die 3-jährige Ausbildung zur Pflegefachkraft möglich.

Das Hineinschnuppern für Interessierte ist zugleich durch zahlreiche Praktika-Angebote wie zum Beispiel die Summer- und Winter Schools, oder das Frei-

willige Soziale Jahr möglich.

Die aufgeschlossene Haltung des Klinikums für Neu- und Quereinsteiger ist auf die Schaffung eines attraktiven und modernen Arbeitsumfeldes zurückzuführen: „Im Mittelpunkt der Mensch“ - Teamwork, ein gutes Arbeitsklima und technischer Fortschritt werden dort vereint.

Nicht zuletzt auch durch die elektronische Patientenakte, kurz EPA, die nicht

nur Unmengen an Papier, sondern auch Zeit spart: Alles, was dokumentiert wurde oder was Mediziner diagnostiziert haben, wird übersichtlich an einem Ort gespeichert.

So können Ärzte und Pfleger unkompliziert innerhalb des Kliniksystems auf Abruf die gesuchte Patientenakte finden, auswerten und ergänzen, ohne vorher in einem Archiv suchen zu müssen.

Karriere in der Pflege

In einer Welt, die ständig im Wandel ist, bleibt eine Sache unverändert: Der Bedarf an engagierten Pflegefachkräften. Wenn Sie auf der Suche nach einer erfüllenden Karriere sind, die sowohl Herausforderungen als auch unzählige Belohnungen bietet, dann ist eine Karriere in der Pflege genau das Richtige für Sie. Und der erste Schritt auf diesem Weg beginnt bei unserer Pflegenacht 4.0.

Die Pflegenacht findet am 1. Februar 2024 in der Zeit von 16.30 bis 20.30 Uhr an der Berufsfachschule für Pflege, Albert-Schweitzer-Straße 12-14, in Kulmbach statt.

 **Klinikum Kulmbach**
mit Fachklinik Stadtsteinacht

01

DAY

02

MONTH

24

YEAR



PFLEGENACHT 4.0

16.30 BIS 20.30 UHR

Berufsfachschule für Pflege am Klinikum Kulmbach - Albert-Schweitzer-Straße 12-14 - 95326 Kulmbach

Pflegehelfer schließen ihre Ausbildung ab

Sie sind Quereinsteiger und kommen aus verschiedensten Berufsfeldern. Jetzt unterstützen sie die Pflegefachkräfte auf den Stationen und leisten einen wertvollen Beitrag im Krankenhausbetrieb.



Die neuen Pflegehelfer zusammen mit ihrer Ausbilderin Anja Hieke (Mitte).

Sie haben es geschafft und können nun nach nur sechs Wochen intensiver Ausbildung Pflegefachkräfte aktiv bei ihren täglichen Aufgaben unterstützen. Die Ausbildung zum Pflegehelfer ist genau darauf ausgelegt.

Der „Kompakt-Kurs“, den das Klinikum Kulmbach bereits seit längerer Zeit erfolgreich anbietet, vermittelt sämtliches notwendiges Fachwissen, um bereits Schlüsselaufgaben in der Pflege zu übernehmen. Dabei lernen die Pflegehelfer, wie Patienten gelagert, gewaschen, oder bewegt werden müssen. Ein vierwöchiger Theoriekurs behandelt zudem Themen, wie Hygiene, Kommunikation mit Patienten, oder Ernährung. In einem Praxisteil geht es

anschließend um Mobilisation und Kinästhetik. Danach dürfen sich die angehenden Pflegehelfer bereits auf Station beweisen.

Die meisten der diesjährigen Absolventen sind Quereinsteiger. Nach Jahren beim Sicherheitsdienst, im Verkauf, oder an der Kasse wollten sich diese engagierten Menschen noch einmal beruflich neu orientieren. Und so hat ihnen das Klinikum Kulmbach gerne den Weg für eine Karriere im Gesundheitswesen geebnet.

So ist die Qualifizierung zum Pflegehelfer für viele der Absolventen nur der Anfang: Oft folgen im Anschluss die einjährige Ausbildung zum Pflegefachhelfer, oder die dreijährige Ausbildung

zur Pflegefachkraft. Danach ist sogar ein Studium möglich.

Es ist also egal, wie der erste Schritt in ein neues Berufsleben aussieht... Hauptsache man geht ihn!



Zum bestandenen ersten Schritt in den Einstieg in die Pflege gab es für jeden der Teilnehmer einen kleinen Blumengruß.

Praktikum

Pflege

Sie möchten einen Beruf der abwechslungsreich ist, der Sinn macht und in dem Sie Menschen unterstützen und ihnen helfen können?

Dann ist Pflege genau das Richtige!

www.klinikum-kulmbach.de



Was wir Ihnen bieten

Sie erhalten Einblicke in den Berufsalltag und lernen die Arbeit auf einer Station kennen. Im Praktikum lernen Sie die täglichen Aufgaben von Pflegefachkräften (m/w/d) kennen.

Der Pflegeberuf...

- ... ist für Teamplayer
- ... hat Zukunft, mehr denn je
- ... hat facettenreiche Einsatzgebiete
- ... hat Karrierechancen

Was wir von Ihnen benötigen

Ein kurzes Motivations- und Bewerbungsschreiben mit dem gewünschten Praktikumszeitraum.

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben können wir nur Bewerber (m/w/d) mit vollständigem Masernimpfschutz (nach 1970 geborene Personen) und Hepatitis-B-Impfschutz berücksichtigen.

Das Praktikum ist gedacht für Schülerinnen und Schüler in der Regel ab 15 Jahren.

Die Praktikumsdauer liegt zwischen einer und vier Wochen und kann individuell vereinbart werden.

Bewerben Sie sich jetzt bei einem der größten Arbeitgeber in der Region.

www.klinikum-kulmbach.de



Wir sind für Sie da

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Kontaktieren Sie uns:

Pflegedienstleitung
Elke Zettler
Telefon: 0 92 21 - 98 - 47 01
E-Mail: bewerbung@klinikum-kulmbach.de

Klinikum Kulmbach
Albert-Schweitzer-Straße 10
95326 Kulmbach
Telefon: 0 92 21 - 98 - 0
Telefax: 0 92 21 - 98 - 50 94

Das lange Warten hatte ein Ende

Corona hatte auch dem Plassenburg-Symposium eine Zwangspause auferlegt. Jetzt ist die Veranstaltung mit großem Erfolg wieder durchgestartet.



Dr. Christian Konhäuser hat im ersten Referat des Abends über Migräne und neue Behandlungsmöglichkeiten für diese weit verbreitete Krankheit gesprochen.

2023 konnte nach mehrjähriger Corona-Pause endlich wieder das Plassenburg-Symposium des Klinikum Kulmbach stattfinden. Wie gewohnt in den altherwürdigen Gemäuern des Kulmbacher Wahrzeichens.

Dementsprechend groß war der Andrang: Gemeldet waren knapp mehr als 80 Gäste, letztendlich erschienen sind aber rund 100. PJ-Studenten, Ärzte, emeritierte Chefärzte und medizinisches Fachpersonal - sie alle wollten wieder Neues aus der Welt der Medizin erfahren.

Und selbstverständlich haben auch auf die zahlreichen Besucher wieder drei spannende Vorträge gewartet, die kaum unterschiedlicher sein könnten. Gestartet ist Leitender Arzt der Klinik

für Neurologie, Dr. Christian Konhäuser. Sein Vortrag hat die neuen Behandlungsmethoden von Migräne beleuchtet. Zahlreiche Menschen leiden unter dieser Form des Kopfschmerzes: 14,8 Prozent der Frauen und 6 Prozent der Männer in Deutschland gelten nach Angaben des Robert-Koch-Instituts (RKI) als betroffen.

Gefolgt ist als zweiter Referent der neue leitende Arzt des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie, Dr. Thomas Hüttner, mit seiner Präsentation über die interventionelle Therapie der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (Schaufensterkrankheit), also die Behandlung von Durchblutungsstörungen der Beinschlagader. Betroffene leiden

unter krampfartigen Schmerzen beim Gehen, die im Ruhezustand nachlassen. Abschließend hat der leitende Arzt der Klinik für Nephrologie und Dialyse, Dr. Thomas Banse, typische Nierenerkrankungen von Migranten aus Krisengebieten erläutert und wie diese bestmöglich zu therapieren sind.

Nach diesen spannenden Vorträgen ist der Abend schließlich traditionell mit einem Barbecue beendet worden, das noch den Rahmen für gute Gespräche geboten hat. „Wir freuen uns über die zahlreichen Besucher und auf das nächste Plassenburg-Symposium 2024“, ergeht jetzt schon die herzliche Einladung des Organisationsteams.



Gespräche mit Kollegen hat Dr. Thomas Banse (rechts) nach seinem Vortrag geführt.



Dr. Thomas Hüttner hat zahlreiche Fragen seiner Kollegen beantwortet.

Ambulante Ergotherapie

... Verbesserung der Lebensqualität



Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung

Telefon: 09225 88-6130
Telefax: 09225 88-6302

Kronacher Str. 26
95346 Stadtsteinach

www.fachklinik-stadtsteinach.de

Angebot

- Koordinationstraining
- Gleichgewichtstraining
- Funktionsanbahnung bei Lähmungserscheinungen
- Gelenkmobilisation
- Grob- und Feinmotorisches Training der Hände
- Sensibilisierungstraining
- Hirnleistungstraining
- Training im lebenspraktischen Bereich
- Stumpfabhärtung und Prothesentraining
- Wohnungsbegehungen
- Hilfsmittelberatung



Orthopädische Rehabilitation

... wir bringen Bewegung in Ihr Leben



Anmeldung und Information

Telefon: 09225 88-7635
Telefax: 09225 88-6302

Kronacher Str. 26
95346 Stadtsteinach

www.fachklinik-stadtsteinach.de



Angebot

- Individuell zusammengestellte Rehabilitationsprogramme
- moderne Einzelzimmer mit Dusche und WC, Fernseher und Telefon
- Unterbringung von Begleitpersonen
- Frühstücks- und Abendbuffet
- Drei Mittagsgerichte zur Auswahl
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Ernährungsberatung
- Logopädie



Kostenlose Erfrischung für alle

Wenn es draußen drückend heiß ist, tut ein kühles Eis richtig gut. Das fanden alle Mitarbeiter, die zu einem süßen Snack eingeladen worden sind.



Eis macht unübersehbar gute Laune.

Es ist Spätsommer, und während viele Menschen zu dieser Zeit die warmen Sonnenstrahlen im Urlaub oder im heimischen Grün genießen, kümmern sich die Mitarbeiter des Klinikum Kulmbach ununterbrochen um die Gesundheit vieler Menschen. Um den fleißigen Kollegen auch ein wenig „Summer-Feeling“ zu ermöglichen, hat die Klinikleitung mehr als 1600 Stück Eis am Stiel besorgt, sodass auch wirklich jeder Arzt, Pfleger und alle anderen Mitarbeiter des Klinikums eine kleine Portion Sommer in der Mittagspause genießen konnten.

Und so war das gesamte Personal des Klinikum Kulmbach eingeladen, aus einer großen Auswahl verschiedenster

Eissorten ihren Favoriten zu wählen und gleich zu verzehren.

Bereits seit mehreren Jahren findet am Klinikum Kulmbach in jedem Som-



Im Nu weg - einfach weil es lecker ist und erfrischt.

mer eine kleine „Eiszeit“ statt und die Beschäftigten werden eingeladen: Von den klassischen Schokoladen-Sorten bis hin zu ausgefallenen Varianten ist alles dabei, was schmeckt und Erfrischung bringt.

Eine Aktion, die bei diesen warmen Temperaturen durchaus willkommen geheißen wird: „Das ist für die Mitarbeiter eine tolle Sache! Ich glaube auch, dass sich von meinen Kollegen schon fast jeder ein Eis geholt hat“ sagt Leitender Oberarzt der Kardiologie und internistischen Intensivmedizin Dr. Jan Trautvetter erfreut.

Und auch Küchenleiter Christian Hofmann stellt fest: „Es wird sehr gut angenommen. Die Mitarbeiter kommen und freuen sich dann sehr, dass es bei uns im

Sommer so eine Aktion gibt".
Übrigens handelt es sich bei dem Volks-
glauben, man könne sich beim Eisessen
den Magen verkühlen, um einen Irrtum:
Speiseeis hat kurz vor dem Verzehr
eine Temperatur von minus 4 Grad. Im
Mund erwärmt sich das Eis bereits auf

plus 8 Grad. Bis es im Magen ankommt, bleibt vom Speise-
eis nur noch der Name: Denn dann hat die süße Mahlzeit
bereits um die 20 Grad erreicht.

Dementsprechend dürfen sich die Mitarbeiter des Klinikum
Kulmbach bereits bedenkenlos auf die nächste „Eiszeit“ im
Sommer 2024 freuen.

Eiszeit



Bei so viel Auswahl weiß man gar nicht, was man für die Kolleginnen und Kollegen alles mitnehmen soll.



Das Team aus Küche und Cafeteria weiß aus Erfahrung: Die „Eiszeit“ am Klinikum kommt bestens an.



Für alle, die Menschen helfen wollen

Generalistische Ausbildung Pflegefachfrau / Pflegefachmann (m/w/d)

Berufsfachschule für Pflege am Klinikum Kulmbach der Schwesternschaft
Nürnberg vom BRK e. V., Albert-Schweitzer-Straße 12-14, 95326 Kulmbach

Wir bieten: Ausbildung im Sinne der Erwachsenenbildung, die praktische
Ausbildung gestalten wir im Praxisanleitersystem, Ausbildungsvergütung
nach Tarif, die Möglichkeit eines Dualen Studiums Therapie- und
Pflebewissenschaften (B.Sc.) in Kooperation mit der HFH Hamburg.

JETZT
BEWERBEN!



Das vollständige Ausbildungsangebot finden Sie auf unserer Website.

Schulleitung
Dipl. Pflegepädagogin Doris Pösch
Telefon: 0 92 21-98 49 01
E-Mail: info@bfs-ku.de
www.bfs-ku.de



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES



Die Berufsfachschule ist nach
DIN ISO 9001:2015 zertifiziert sowie
nach AZAV zugelassen.



www.klinikum-kulmbach.de

Die aktuellen Hinweise zur Datenverarbeitung gem. DSGVO finden Sie unter <https://www.klinikum-kulmbach.de/datenschutz/informationen-fuer-bewerber.html>

Die Kleinsten gehen mit großem Beispiel voran

Grundschüler der Meußdoerffer Grundschule in Kulmbach haben ihren Werkunterricht genutzt, um Herzkissen für Brustkrebspatientinnen zu nähen.

Jedes Jahr erkranken rund 70.000 Frauen an Brustkrebs. Auch am Klinikum Kulmbach wird diese Krebsform regelmäßig behandelt. Nicht selten ist dann leider auch die Amputation einer Brust nötig.

Um den Patientinnen nach der OP das Liegen zu erleichtern, gibt es die sogenannten Herzkissen. Diana Miskolci, selbst Brustkrebspatientin, engagiert sich ehrenamtlich in der Fertigung dieser Kissen und bemüht sich, dass stets genug Herzkissen im Klinikum vorrätig sind. Nun hat sie wieder einmal wertvolle Unterstützung bekommen.

Die Grundschüler der Meußdoerffer Grundschule in Kulmbach haben ihren Werkunterricht genutzt, um sowohl Brustkrebspatientinnen, als auch das Klinikum zu unterstützen: „Die Kinder lernen, etwas aus sozialen Gründen zu machen. Dabei lernen sie auch, mal über ihren Horizont hinaus für andere etwas zu tun, ohne ein Geschenk zu erwarten“, erklärt die Klassenlehrerin



Dr. Benno Lex, Chef der Frauenklinik, hat den Kindern seinen Dank ausgesprochen und auch ihre Fragen beantwortet.

Klaudia Höhslein.

Und so waren die Kinder fleißig und haben 35 große und 70 kleine Herzkissen gemeinsam mit ihrer Lehrerin und der Mutter eines Kindes genäht. Eine großartige Arbeit, über die sich die Verantwortlichen des Klinikums und besonders der Frauenklinik sehr freuen. Bei der Übergabe der Kissen im Garten des Klinikums haben die Schüler auch

gleich die Chance genutzt, um ihre Fragen an Leitenden Arzt Dr. Benno Lex zu stellen.

Den Kindern wurde am Klinikum als Dankeschön für so viel Mühe und so viel Interesse ein „Goodie-Bag“ mit Schreibwaren für die Schule und einer Trinkflasche zusammengepackt. „Wir sagen nochmals danke für diese Spende.“



Begeisterte Kinder und ihre Lehrerin nach der Übergabe ihrer selbstgemachten Kissen.

Professionelle *Babyfotografie* hier vor Ort.

Baby Smile fängt die ersten Momente im Leben Ihres Kindes für immer ein – direkt hier in der Klinik. Das Fotoshooting ist kostenfrei und Sie erhalten alle Bilder und vorgestaltete hochwertige Fotoprodukte in einem persönlichen Kundenkonto unverbindlich zur Ansicht.

Darüber hinaus erhalten Sie ein Willkommensvideo, ein Foto in 13x18 cm für die Glückwunschkarte, einen Gutschein für ein Stickprodukt und den Eintrag in der Babygalerie.

Ihre Babyfotografin vor Ort ist:

Susanne Schmidt
0176 - 191 257 86

Vereinbaren Sie noch heute
Ihren persönlichen Termin.



Freuen Sie sich auf einzigartige Aufnahmen.



in Zusammenarbeit mit

Baby Smile
fotografie

Der neue Chef in der Technik

Seit dem 1. August ist der Kulmbacher Diplom-Ingenieur Michael Meyer in die Fußstapfen von Horst Wettermann getreten.

Die Technik am Klinikum Kulmbach steht unter neuer Leitung. Diplom-Ingenieur (FH) Michael Meyer aus Kulmbach hat die Nachfolge von Horst Wettermann angetreten, der lange Zeit an der Spitze dieser wichtigen Abteilung gestanden war. Nach einer Ausbildung zum technischen Zeichner hat der 56-jährige Ingenieur von 1990 bis 1994 ein zu dieser Zeit seltenes Versorgungstechnikstudium in München absolviert. Sein Schwerpunkt lag bereits damals auf der Gebäudetechnik: Heizung, Klima und Sanitär.

Für den neuen technischen Leiter am Klinikum ist das Ingenieurwesen nicht nur ein Beruf, sondern eine Berufung. Die Begeisterung für Technik liegt nämlich in der Familie. So war bereits sein Vater Bauingenieur, sein Onkel Architekt und auch seine Kinder führen bereits diesen Weg fort. Sohn und Tochter haben beide Bauingenieurwesen studiert.

Was für Michael Meyer jedoch neu ist: Neben zu beachtenden hohen Hygienestandards und der teils futuristischen Medizintechnik, war er bisher überwiegend in der Planung von Großprojekten tätig. Den tatsächlichen Betrieb eines derart großen Gebäudes zu erleben ist für ihn nochmal etwas Anderes: „Auf dem Plan ist eine Rohrleitung beispielsweise nur als Strich eingezeichnet. Da sieht alles aufgeräumt aus. Aber in der Realität steht man dann vor einer Vielzahl unterschiedlicher Rohrgrößen mit verschiedensten Funktionen.“

Genau das macht es für ihn jedoch spannend: „Durch das stetige Wachstum des Klinikums über Jahrzehnte hinweg gibt es eine bunte Mischung



Michael Meyer aus Kulmbach ist als Technischer Leiter des Klinikum Kulmbach der Nachfolger von Horst Wettermann.

verschiedener technischer Anlagen. Da weiß man morgens nie was der Tag mit sich bringt und das ist schön! Man hat einfach mit allem zu tun: Vom Schaltschrank, über das Dach bis hin zu den Aufzügen.“

Eben wegen jener Vielseitigkeit hat er sich bereits in den ersten Tagen seines Dienstantrittes Übersichtspläne des ganzen Klinikums besorgt:

„Technisch ist es kein Hexenwerk, aber

die Masse an Anlagen ist einfach faszinierend.“ Für die Zukunft bringt Michael Meyer auch einige neue Ideen mit ein: „Die Pläne, auch aus den vergangenen 70 Jahren, sollen alle gesammelt in einem digitalen Archiv neu organisiert werden. So können wir künftig noch schneller arbeiten als sowieso schon. Außerdem stehen natürlich noch weitere große Sanierungsmaßnahmen, besonders in den älteren Gebäudeabschnitten an, bei denen sich viele technische Anlagen optimieren lassen.“

Seinen Kollegen in der Abteilung ist der neue Chef dankbar. Die langjährigen Mitarbeiter in der Haustechnik haben Michael Meyer von Anfang an unterstützt und ihm den Einstieg leichtgemacht, wie er sagt. Er schätze sich glücklich, in einem derart tollen Team mit so vielen freundlichen Menschen arbeiten zu dürfen: „Arbeit soll ja Spaß machen und hier macht sie das auch!“ sagt er abschließend mit einem Lächeln.



Mit seinem Stellvertreter Timo Lehnert arbeitet Michael Meyer gut zusammen.



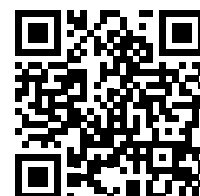
Die Haustechnik möglichst in allen Winkeln kennenzulernen zählt zu den Aufgaben des neuen Abteilungschefs.



Job gesucht?
Dann melde dich bei der WISAG Krankenhausreinigung. Ob als Reinigungskraft oder in der Objektleitung – es wartet ein tolles Team auf dich.

Jetzt bewerben!
www.wisag.de/karriere

WISAG Krankenhausreinigung
GmbH & Co. KG



Gesunden Lebensstil pflegen und strukturierte Behandlung nutzen

Zum Weltherztag am 29. September hat die AOK Zahlen vorgelegt. Demnach leiden in der Region Kulmbach mehr Menschen unter einer Koronaren Herzkrankheit als im bayern- und bundesweiten Schnitt.



In der Funktionsabteilung der Kardiologischen Klinik des Klinikum Kulmbach stehen zwei hochmoderne Kathetermessplätze zur Verfügung. Es handelt sich jeweils um eine bi- und eine monoebene Anlage. Für die Labore besteht eine 24-Stunden-Rufbereitschaft zur sofortigen Behandlung von Patienten mit akutem Herzinfarkt. Zu den Hauptaufgaben gehört der invasive Nachweis einer bedeutsamen koronaren Herzerkrankung.

Nach Angaben der Deutschen Herzstiftung ist hierzulande nach wie vor die sogenannte Koronare Herzkrankheit (KHK), die Verengung der Herzkranzgefäße, die häufigste Todesursache.

Im Jahr 2021 waren bundesweit 8,14 Prozent der Menschen über 30 Jahre von KHK betroffen, bayernweit waren es 7,13 Prozent. „Im Landkreis Kulmbach waren im gleichen Zeitraum 9,65 Prozent der Über-30-Jährigen an KHK erkrankt“, sagt Markus Rother, stellvertretender Direktor der AOK in Bayreuth. Das zeigt der Gesundheitsatlas Deutschland des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO).

Zum Weltherztag am 29. September möchte die AOK-Direktion Bayreuth-Kulmbach deshalb daran erinnern, dass Betroffene selbst etwas für ihre Gesundheit tun können: „Neben einer optimalen

Therapie von Herz-Kreislauf-Erkrankungen kann ein Lebensstil mit gesunder Ernährung, ausreichend Bewegung und Rauchverzicht das Risiko für einen Herzinfarkt oder eine Herzinsuffizienz senken“, erläutert Markus Rother. Vor allem das Rauchen gefährdet die Herzgesundheit. Es fördert die Entstehung von Arteriosklerose, also Ablagerungen in den Blutgefäßen. Durch Verengungen der Gefäße kann es zu Herzinfarkten, Schlaganfällen oder peripherer arterieller Verschlusskrankheit (Raucherbein) kommen. Markus Rother warnt zudem davor, sich zu wenig zu bewegen: „Bei den meisten Betroffenen wirken sich Bewegung und Sport positiv aus, bereits Spazierengehen oder Walking können da viel Gutes bewirken.“ Auf jeden Fall sollten die Aktivitäten medizinisch abgeklärt werden, beispielsweise auch, ob eine Herzsportgruppe in Frage kommt. „Die richtige Ernährung tut ein Übriges:

Besonders wichtig ist es, Übergewicht abzubauen, Salz zu reduzieren und pflanzliche Lebensmittel zu bevorzugen“, ergänzt Markus Rother.

Unter dem Namen „AOK-Curaplan“ unterstützt die AOK Bayern bereits seit 2005 Versicherte mit dem strukturierten Behandlungsprogramm (DMP) Koronare Herzkrankheit (KHK). „In diesem sogenannten Disease Management Programm werden aktuell rund 130.000 Versicherte der AOK Bayern betreut“, so der stellvertretende AOK-Direktor. Die hausärztliche Praxis ist hier stets die erste Anlaufstelle für chronisch Erkrankte. Die Hausärztin bzw. der Hausarzt übernimmt die kontinuierliche Behandlung der DMP-Teilnehmenden nach wissenschaftlich evidenzbasierten Leitlinien und koordiniert die weitere Versorgung, beispielsweise fachärztliche Betreuung oder Behandlung in Krankenhaus und Reha-Einrichtung.

DEUTSCH- KURS

- Aussprache verbessern
- Sprechen und Telefonieren üben
- Grammatik und Wortschatz erweitern
- Patientenkommunikation
- "Fränkisch" besser verstehen
- ...

IMMER MONTAGS
14:00 BIS 15:30 UHR
SEMINARRAUM
BERUFSFACHSCHULE

**Die Teilnahme ist jederzeit ohne
Anmeldung möglich!**

Dozentin: Fabienne Brauner



Einmal tief Luft holen - und Klinikums- luft schnuppern

16 junge Frauen und Männer haben während der Summer School am Klinikum Kulmbach praktische Erfahrungen zum Thema Pflege gesammelt - ein wichtiger Grundstein für eine solide Berufsentscheidung.



In der Hauswirtschaft erfuhren die jungen Leute, wie viel Aufwand hinter der Wäschepflege in einem Krankenhaus steckt oder was bei der Bettenreinigung alles zu beachten ist.

Es war wieder soweit: 16 Schülerinnen und Schüler aus ganz Oberfranken haben an der Summer School teilgenommen, um das breite Angebot des Klinikums Kulmbach an Ausbildungsberufen direkt am Einsatzort kennenzulernen.

Damit findet die Summer School bereits das zweite Mal statt und führt die jungen Praktikanten an die Orte, die sonst nur den Mitarbeitern des Hauses vorbehalten sind.

Gestartet ist die Summer School, wie üblich, mit Vorträgen und praktischen Übungskursen in den einzelnen Fachbereichen:

- Im Anästhesie-Kurs haben die Schüler

gelernt, einen Zugang zu legen, korrekt eine Beatmung durchzuführen und mit dem Laryngoskop zu intubieren. Dabei ging es auch um das Kennenlernen verschiedener Nadeln und die Bedienung

technischer Hilfsmittel.

- Der Kurs mit dem Schwerpunkt Operationstechnische Assistenz hat den Schülern einen Rollentausch ermöglicht: An einem Übungsbauch für Ärzte



So winzig ist ein Baby! Das war nicht allen Summer School-Teilnehmern bewusst.

durften sie mit echtem OP-Besteck laparoskopische Eingriffe nachstellen, um ein Gefühl dafür zu bekommen, welches Instrument der Operateur in welchem Moment benötigt. Und natürlich haben die Teilnehmer dann anschließend auch gelernt, wie eine Wunde richtig zuge-
näht wird.

- Im Kurs der Pflege ging es hingegen darum, die Nähte und Klammern wieder sanft zu entfernen. Außerdem wurde



Verbände anlegen, das müssen Pflegekräfte beherrschen.

den Schülern das Zu- und Einteilen von Medikamenten erklärt, das kräfteschonende Mobilisieren von Patienten, die assistierende Arbeit mit Absauggeräten, sowie das Bedienen des integrierten Ruf- und Meldesystems in jedem Patientenzimmer.

- Worauf bei einer hygienischen Reinigung geachtet und wie die Dienstkleidung der Mitarbeiter behandelt werden muss, haben die Teilnehmer in der Hauswirtschaft vermittelt bekommen. Ihnen wurde zudem gezeigt, wie die



Im OP wurde den Teilnehmern gezeigt, welche Instrumente gebraucht werden.

Patientenbetten aufbereitet werden müssen und auf welche Hygienegerisiken geachtet werden muss. Außerdem haben die Summer School Schüler einen tieferen Einblick in die hygienischen Vorschriften erhalten.

- Im MVZ haben die Praktikanten letztendlich erlernt, Vitalzeichen zu messen,

wie man einen Gips anlegt und wie man Wunden verbindet. Auch die Blutabnahme mit verschiedenen Nadeltypen wurde den Teilnehmern praktisch gezeigt. Gerüstet mit diesem erworbenen Wissen auf etlichen Ebenen eines Krankenhausbetriebs waren die Schüler dann bereit für den OP-Bereich. Dort durften

sie aus nächster Nähe den Operationsalltag erleben: Vom hochtechnischen DaVinci-OP-Roboter-Eingriff bis hin zur Behandlung eines Ellbogens.

Zuletzt durften die Praktikantinnen und Praktikanten in den übrigen beiden Tagen ihre favorisierten Abteilungen erneut besuchen, um ihr vielleicht zukünftiges Arbeitsfeld noch genauer kennenzulernen.

Dieses Jahr haben sich bis auf wenige Ausnahmen alle dazu entschlossen, nicht nur ihren Lieblingsbereich, sondern auch die Notaufnahme genauer



Blutdruck messen und ein EKG schreiben: Das gehört in der Pflege dazu.

gezeigt zu bekommen. Reanimation, Patientenaufnahme, Erst- und Notfallbehandlung - für einen Tag waren die Summer School Teilnehmer mitten im Geschehen.

Ein spannendes Praktikum, das den Schüler nicht nur sichtlich Spaß gemacht hat, sondern auch gleich zu ei-

ner Entscheidung verholfen hat: Bereits am zweiten Tag brachten einige ihre Lebensläufe mit und führten am vierten Tag der Summer School ihre Bewerbungsgespräche.

Und so freuen sich die Verantwortli-

chen für diese Aktion nicht nur über die rege Teilnahme an der Summer School 2023, sondern auch darauf, schon bald die ersten Schüler als Jahrespraktikanten und Auszubildende erneut am Klinikum Kulmbach willkommen zu heißen.



Wie geht man mit Nadeln um? Welche werden zum Beispiel für eine Blutentnahme gebraucht? Das lernten die Teilnehmer unter anderem bei der Summer School am Klinikum Kulmbach.

Ein Roboter hilft bei der Knie-OP

Mit dem roboterunterstützten Operationssystem ROSA setzt das Klinikum Kulmbach auf allerneueste Technik. Gelenksprothesen können damit so präzise wie nie zuvor eingesetzt werden.

Orthopädie



Leitender Arzt Dr. Gerhard Finkenzeller hat in seinem Berufsleben schon Tausende Knieoperationen durchgeführt. Vom Einsatz des ROSA ist der Chirurg begeistert.

ROSA. Das steht für „Robotical Surgical Assistant“, auf gut deutsch ein roboterunterstütztes Operationssystem. ROSA steht auch für Kniegelenksoperationen, die noch schonender und vor allem noch präziser vonstattengehen.

ROSA, sagt Leitender Arzt Dr. Gerhard Finkenzeller von der Unfallchirurgie und Orthopädie, leiste wichtige Unterstützung, wenn es darum geht, Knieprothesen zu implantieren. Rund eine Million Euro hat das Klinikum Kulmbach in dieses System investiert, das zum Jahreswechsel 2022/23 in Betrieb gegangen ist. 75 Mal ist das OP-System im ersten Halbjahr 2023 bereits zum Einsatz gekommen. Das Klinikum Kulmbach ist bislang in Oberfranken das einzige Haus, das diese neue Technik anwendet.

Es sei nicht allein neue Technik, die jetzt im Kulmbacher OP Einzug gehalten hat, sagt Dr. Finkenzeller. Vielmehr handle es sich auch um einen Wechsel der Philosophie. Das sei sehr entscheidend für die Patienten. „Bei der klassischen

Technik richtet man sich nach der mechanischen Beinachse. Man hat nur wenig Möglichkeiten, die vorgegebene Situation des Patienten auf die OP zu übertragen“, erklärt der Leitende Arzt. Standards seien zu beachten gewesen. So habe die Achse der Prothese senkrecht zur mechanischen Beinachse stehen müssen. Die Frage, ob diese Position auch der natürlichen Position des Patienten entsprochen hat, habe dabei keine große Rolle gespielt. „Das funktioniert tatsächlich bei vielen Patienten sehr gut, aber bei Knieendoprothesen ist es weltweit so, dass 20 Prozent der Patienten nicht zufrieden sind“, erklärt Dr. Finkenzeller. Diejenigen, die nicht zurechtkommen, klagten über Schmerzen und über eine eingeschränkte Beweglichkeit.

Bei Untersuchungen, warum die Unzufriedenheit mit immerhin 20 Prozent recht groß war, sei man auf die Lösung gekommen: Weg von der strengen Ausrichtung weggehen zu einer sogenannten kinematischen Ausrichtung. Dabei werden die Schnitte für die Prothese

parallel zur Gelenklinie des Patienten individuell angepasst. Klartext: Die Operation orientiert sich jetzt viel mehr an den tatsächlich vorhandenen Gegebenheiten. Themen wie Bandspannung oder Seitenbänder werden für jeden Patienten einzeln betrachtet und in die OP-Planung integriert. „Das Knie ist ein sehr komplexes Gelenk mit vielen Bewegungsebenen.“

In Studien habe man erkannt: Die Quote derer, die mit ihrem OP-Ergebnis unzufrieden sind, sinkt, wenn man die Parameter mehr berücksichtigt, die bei jedem Menschen einmalig sind. Folgerichtig sei dann die Navigation hinzugekommen. „Dabei kann der Operateur in Echtzeit am OP-Tisch die Achsverhältnisse messen und prüfen.“ Doch damit nicht genug. Der nächste Schritt sei nun die Robotik. „Der Roboter ermöglicht es mir, dass ich während der Operation die Beinachse mit anatomischen Landmarken bestimme und dass ich dann auch die Dynamik des Kniegelenks oder die Bandspannung ausmessen und diese Ergebnisse in die Ausrichtung der Prothese übertragen kann.“



So sieht das computerbasierte Assistenzsystem ROSA aus, das am Klinikum Kulmbach den Orthopäden im OP wertvolle Unterstützung leistet.

Der Roboter mache dabei nichts anderes als das, was ihm der Operateur vorher aufgetragen hat, nur exakter.

„Der Roboter hat eine Genauigkeit von fünf Mikrometern, das ist unglaublich exakt. Und er ist so schnell, dass es keine Fehlpositionierungen gibt“, erläutert Dr. Gerhard Finkenzeller. Noch sei es zu früh, etwas über Veränderungen an der Zufriedenheitsquote sagen zu können. Die ROSA-Technologie gebe es erst seit etwa drei Jahren. Was man aber schon sagen könne: „Insgesamt sind die Ergebnisse deutlich besser“, erklärt Dr. Finkenzeller. „Die Rate der unzufriedenen Patienten sinkt.“

Der Kulmbacher Orthopäde bereitet sich schon auf den nächsten Schritt in der Evolution der Knie-Operationen vor, auch wenn das aktuell noch Zukunftsmusik ist. Da werde es darum gehen, die Daten, die weltweit bei den Roboter-OP generiert werden, anonymisiert in einen Speicher fließen zu lassen. Gleichzeitig wird für die Patienten eine App angeboten. Sie gibt es schon. Ihr Name ist „My Mobility“. Über



Die Menschen lenken, die hochmoderne Technik unterstützt: So werden im OP bestmögliche Ergebnisse erzielt.

Ordnung ist. „Das ist aber nur ein Punkt. Spannend ist auch die Tatsache, dass uns eines Tages aufgrund der zur Verfügung stehenden Daten eine Künstliche Intelligenz sagen kann, wie aufgrund der vorliegenden Erfahrungen bei welchen Beinstellungen das bestmögliche Ergebnis erzielt werden kann. Man muss dann nicht mehr bei jedem Patienten individuell planen, sondern kann auf Erfahrungen zurückgreifen.“

Übrigens: Auch bei den Hüftgelenksoperationen hat sich seit knapp einem

zum Hüftgelenk, der das besonders schonende Einsetzen einer Prothese ermöglicht. „Keinerlei Muskeln, Nerven oder Sehnen werden dabei verletzt“, erklärt Dr. Finkenzeller. Für den Patienten habe das große Vorteile: „Nach der OP treten wenig Schmerzen auf, und weil auch keinerlei Muskeln kompromittiert werden, können die Patienten praktisch aufstehen, sobald sie die Narkose ausgeschlafen haben.“ Damit fühlten sich die Menschen nach dem Eingriff viel schneller wieder wohl, seien beweglicher. Und auch für das Team im Krankenhaus gebe es Vorteile, unter anderem, weil der Pflegeaufwand dadurch sinkt. Im ersten Halbjahr nach der Einführung der AMIS-Technik sind bereits etwa 70 solcher Eingriffe gelaufen. Dr. Finkenzeller freut sich über die Resonanz seiner Patienten: „Die Patienten sind sehr zufrieden, das ganze Team inklusive mir selbst ist es auch.“

Wie funktioniert die Knie-OP mit Roboterunterstützung?

Zuerst werden Röntgenaufnahmen von dem Knie gefertigt, das operiert werden soll. Mit Hilfe dieser Bilder kann das Knie genau vermessen werden. Der Operateur macht sich dann daran, eine digitale Operationsplanung zu fertigen. Damit die im OP von den Orthopäden auch exakt umgesetzt werden kann, werden sogenannte Tracker am Knie des Patienten befestigt. Die Tracker werden von der Navigationseinheit er-



Auf Monitoren kann das Team im OP genau sehen, was wichtig ist für eine erfolgreiche Knie-Operation.

die App kann der Patient ein Jahr lang nach der OP begleitet und seine Bewegungsdaten können gespeichert werden. So habe der Arzt die Möglichkeit, sehr schnell zu erkennen, wenn etwas nicht in

Jahr etwas geändert, nämlich der Weg, den die Chirurgen zur Hüfte wählen. Am Klinikum Kulmbach wird jetzt die AMIS-Technik angewandt. Das ist ein spezieller minimalinvasiver Zugang



Knieoperationen sind bis ins hohe Alter möglich und können Menschen wieder mobil und schmerzfrei machen. Leitender Arzt Dr. Gerhard Finkenzeller hat schon vielen Senioren mit einem künstlichen Kniegelenk sehr geholfen.

kannt, die räumliche Kniestellung und die geplanten Knochenschnitte werden an den Roboter übertragen. Am Arm des ROSA-Systems können die Ärzte Werkzeuge befestigen, mit deren Hilfe der zu operierende Knochen bearbeitet werden kann. Allein arbeitet der Roboter aber nie. Der Operateur ist es, der

die Werkzeuge führt und jederzeit die Instrumente kontrolliert. Hilfe kommt dabei von ROSA: Schnittebenen und die Grenzen werden so genau definiert, wie sie ein Mensch ohne diese Assistenz nicht so ausführen könnte. Wenn sich die OP dem Ende zuneigt, kontrolliert der Operateur noch einmal die Position

der Prothese und die korrekte Stabilität im Gelenk. Auch dabei hilft ROSA und „sieht“ mehr als das menschliche Auge. Die Operation wird zudem digital dokumentiert. Das macht sie transparent und nachvollziehbar.



Künstliche Kniegelenke gibt es in den verschiedensten Ausführungen. Knieersatz wird für jeden Patienten individuell ausgesucht, denn Menschen, sagt Dr. Finkenzeller, entsprechen keinem Schema.

Zahlen und Fakten rund ums Knie

- Experten schätzen, dass bis zu vier Prozent der Bevölkerung in Deutschland von Kniearthrosen betroffen sind. Je älter ein Mensch ist, desto höher der Prozentsatz der Erkrankten. Frauen sind dabei, wie bei allen Arten von Arthrose, häufiger belastet als Männer.
- Auch im hohen Alter können künstliche Kniegelenke noch eingesetzt werden, sagt die Deutsche Gesellschaft für Endoprothetik. Der Vorteil einer OP in einem solchen Fall liegt auf der Hand, sagen die Experten: Die Menschen bleiben mobil und müssen keine Schmerzen mehr erleiden.
- Laut Statista wurden in Deutschland im Jahr 2021 172.011 künstliche Kniegelenke eingesetzt, das sind umgerechnet fast 500 pro Tag. Die Masse der Patienten ist zwischen 55 und 80 Jahre alt (mehr als 130.000 Fälle entfallen auf diese Altersgruppen). Bei Menschen im Alter von 80 bis 85 Jahren wurden 19.917 Knieoperationen vorgenommen, 4712 bei Patienten zwischen 85 und 90 Jahren. 40 Patienten waren sogar 95 Jahre und älter, die jüngsten, aus der Altersgruppe 10 bis 15 Jahre, werden mit elf Fällen in der Statistik geführt.
- Künstliche Kniegelenke halten heutzutage weit länger als noch vor einigen Jahren. Forscher der Universität Bristol haben die Haltbarkeit untersucht. Demnach haben inzwischen acht von zehn Knieprothesen und sechs von zehn Hüftprothesen eine Haltbarkeit von mindestens 25 Jahren. Ausgewertet wurden die Daten von mehr als 500.000 Patienten. Nach 15 Jahren waren danach noch 93 Prozent der Knievoll-Endoprothesen implantiert, nach 20 Jahren noch 90 Prozent und nach 25 Jahren noch 80 Prozent. Die Lebensdauer von Knie-Teil-Endoprothesen betrug nach 15 Jahren noch 77 Prozent, nach 20 Jahren 72 Prozent und nach 25 Jahren noch 70 Prozent.
- Seit dem Beobachtungsbeginn vor mehr als 25 Jahren habe sich viel getan, sagt die Deutsche Gesellschaft für Endoprothetik. Die Qualität der Prothesen habe sich deutlich verbessert, ebenso wie die OP-Techniken.

Gesundheitsminister rät Älteren zur Impfung

Klaus Holetschek beriet mit Experten über die Corona-Lage: Derzeit besteht kein Grund zur Besorgnis, sagt der Minister. Er verweist auf Eigenverantwortung.

Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek hat insbesondere Menschen ab 60 Jahren sowie mit Vorerkrankungen oder einem erhöhten arbeitsbedingten Infektionsrisiko zu Impfungen gegen Infektionskrankheiten wie COVID-19 und Grippe geraten.

Holetschek betonte mit Blick auf den Herbst: „Derzeit ist die Entwicklung bei Corona nicht besorgniserregend, auch wenn ein Anstieg der Infektionszahlen erwartet wird. Klar ist: Der wichtigste Schutz vor schweren Verläufen einer Infektion mit SARS-CoV-2 ist nach wie vor die COVID-19-Impfung.“ Seit dem 18. September ist der neue, an die XBB.1.5. Variante angepasste Impfstoff von Biontech für Personen ab zwölf Jahren verfügbar.

Holetschek hat Mitte September mit Experten in einer Video-Schaltkonferenz über die aktuelle Corona-Lage beraten. An der Schaltkonferenz nahmen rund 20 ärztliche Fachleute teil, vertreten waren die Spitzen der Bayerischen Landesärztekammer, der niedergelassenen Ärzteschaft und des Rettungsdienstes sowie Experten der Universitätskliniken und weiterer Krankenhäuser. Auch die bayerischen Mitglieder der Ständigen Impfkommission und das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit waren Teil der Konferenz.

Der Minister erläuterte: „In der Erkältungszeit im Herbst und Winter werden die Infektionszahlen vermutlich steigen - wie das bei anderen Atemwegserkrankungen auch der Fall ist. Das ist aber an sich kein Grund zur Sorge. Dank der erfolgreichen Impfkampagne und durchgemachter Infektionen haben wir einen sehr hohen Immunitätsgrad in der Bevölkerung. Wir müssen lernen, mit dem Virus umzugehen - und dabei ist

die Eigenverantwortung der Menschen entscheidend. Hierzu gehört vor allem die Sicherstellung eines ausreichenden Impfschutzes.“

Holetschek unterstrich: „Wir beobachten die Corona-Lage nach wie vor genau. Wir haben in den vergangenen Jahren ein umfassendes Monitoring des Infektionsgeschehens etabliert. Daran halten wir fest. Positiv ist: Die seit mehr als einem Jahr dominierenden Omikron-Subtypen von SARS-CoV-2 rufen unter anderem aufgrund der guten Immunitätslage in der Bevölkerung in der Regel keine schweren Krankheitsverläufe hervor - und das gilt nach Einschätzung der Expertinnen und Experten auch für die jüngsten Subtypen.“ Der Minister ergänzte: „Es bleibt jedoch wichtig, den eigenen Impfstatus im Blick zu haben und die Impfung aufzufrischen, wenn nötig. Mein Rat vor allem an Vorerkrankte sowie an Menschen ab 60 Jahren oder mit erhöhtem arbeitsbedingtem Infektionsrisiko wie medizinischem und pflegerischem Personal lautet daher: Sprechen Sie mit der Ärztin oder dem Arzt Ihres Vertrauens offen über Ihren Impfstatus und Ihre Impffragen. Sie können sich bei Impffragen zudem auch an Apothekerinnen und Apotheker wenden. Klar ist: Wer geimpft ist, ist am besten vor einem schweren COVID-19-Verlauf geschützt.“

Holetschek forderte zugleich die Impf-

stoffhersteller erneut auf, die COVID-19-Impfstoffe rasch in Einzeldosen anzubieten. Denn für die Arztpraxen und Apotheken sei es ein erheblicher Aufwand, die Impfungen mit den aktuell verfügbaren Impfdosen mit sechs enthaltenen Impfungen so zu organisieren, dass möglichst wenig Impfstoff verfällt: „Diesen Mehraufwand und volkswirtschaftliche Mehrkosten müssen wir vermeiden.“ Der Minister erläuterte, schon 2021 habe der Freistaat den Bund aufgefordert, die Impfstoffhersteller anzuhalten, Einzeldosen zu liefern - analog etwa zu den einzelnen Impfdosen des Grippeimpfstoffs. Passiert sei seitdem nichts. „Mit der Anpassung der Impfstoffe an die neue Omikron-Variante XBB.1.5 wäre jetzt eine gute Gelegenheit, dass alle Hersteller endlich Einzeldosen anbieten“, hat Holetschek erklärt.

Die Impfungen gegen COVID-19 und Grippe können beim selben Arzt-Besuch vorgenommen werden. Allerdings gibt es noch keine Kombinations-Impfstoffe. Die Grippe-Zahlen in Bayern sind derzeit sehr niedrig. Nach Angaben des Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit wurden in den ersten beiden September-Wochen lediglich zwölf Fälle registriert. Auch hier gelte aber, dass sich insbesondere Menschen ab 60 rechtzeitig mit einer Impfung vor einer Erkrankung schützen sollten, lautet der Rat des Ministers.



„In der Erkältungszeit im Herbst und Winter werden die Infektionszahlen vermutlich steigen.“

Klaus Holetschek, Bayerischer Gesundheitsminister

Bald hängen wieder neue Plakate

Die Fotos sind schon gemacht für die nächste Runde der Ausbildungskampagne am Klinikum Kulmbach. „Echte“ Mitarbeiter, keine Models, stehen dabei im Mittelpunkt.

Im Rahmen der Ausbildungs- und Karrierekampagne haben sich die Mitarbeiter aus dem Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit des Klinikum Kulmbachs aus den Mitarbeitern des Hauses wieder neue aussagekräftige Gesichter für die Plakatwände gesucht. Nach dem erfolgreichen „Casting“ und einem Location-Scouting konnte es dann auch schon losgehen.



Das richtige Licht, die richtige Kulisse und natürlich ein ansprechendes Gesicht: So entsteht ein sympathisches Foto, mit dem für Berufe im Gesundheitswesen geworben wird.

Unterstützt hat das Team der Altenkunstädter Fotograf Torben Eck von Eckto-Pictures, der auch bisher schon die Plakatmotive des Kulmbacher Klinikums fotografisch festgehalten hat. „Im Fokus unserer diesjährigen Plakatserien werden nicht nur die Pflegeberufe, sondern auch die Anästhesie (ATA) und die Operationstechnische Assistenz (OTA) stehen“, verraten die Macher der Organisation. Diese beiden Berufe sind relativ neu. 2019 ist das Gesetz dazu verabschiedet worden. Die neuen Be-



Das richtige Licht, die richtige Kulisse und natürlich ein ansprechendes Gesicht: So entsteht ein sympathisches Foto, mit dem für Berufe im Gesundheitswesen geworben wird.



Neugierig schauen, wie die frisch gemachten Fotos rüberkommen, das gehört auch zum Shooting.

rufe lösen die bisherigen Anästhesie- oder OP-Pfleger ab.

„Dementsprechend haben wir uns und das ganze Equipment gründlich sterilisiert, um direkt im OP fotografieren zu können“, verrät Frank Förschler aus dem Marketing. „Herausgekommen sind ein paar echte Hingucker“, macht er schon mal neugierig auf die Großplakate, die bald

in Kulmbach und Umgebung hängen werden.

Die fertigen Plakate sollen Anfang November an den üblichen Orten zu sehen sein: Neudrossenfeld, Theisau, Burgkunstadt, Altenkunstadt, Weißenbrunn, Lösau, Bad Berneck und natürlich wieder in Kulmbach am Schwedensteg, sowie an der Schauerkreuzung.

Neue Klasse startet die Ausbildung zur Pflegefachfrau/-mann



Alle Jahre wieder! Wir freuen uns die neue, generalistische Pflegeklasse 23/26 zu begrüßen. Der 1. September 2023 war der Startschuss für den ersten Schultag. Im Rahmen von zwei Kennenlertagen wurden auf spielerische Weise Spannungen abgebaut, erste

Kontakte geknüpft und das Gruppenverhalten gefördert. Im Anschluss wurden die Schülerinnen und Schüler von Geschäftsführerin Brigitte Angermann (Dritte von links) und Pflegedienstleiter Sebastian Ditschek (Zweiter von links) willkommen geheißen. Beide wünsch-

ten einen guten Start in die Ausbildung mit viel Spaß und Erfolg, ebenso natürlich wie Schulleiterin Doris Pösch (rechts) und die Lehrerinnen und Lehrer der Berufsfachschule des Klinikum Kulmbach.



1. Oberfränkisches Symposium Bronchialkarzinom des Thoraxzentrums Kulmbach

am 11.11.2023, 09:30 - 14:00 Uhr
Drossenfelder Bräuwerk, Marktplatz 2a,
95512 Neudrossenfeld



Im Mittelpunkt der Mensch

„AIDS Update“: Eine wichtige Infoveranstaltung



Eine Informationsveranstaltung zum Thema HIV/ AIDS UPDATE 2023 wurde initiiert vom Landratsamt Kulmbach in Kooperation mit der AIDS Hilfe Oberfranken-Bayreuth.

Das Thema HIV/AIDS ist in den letzten Jahren in den Hintergrund gerückt. Nun geht es darum, die Thematik wieder in Erinnerung zu rufen, zu sensibilisieren und über den aktuellen Stand der Wissenschaft zu informieren.

In den 80er Jahren, als man das Krankheitsbild AIDS entdeckte, stellte dies ein Todesurteil für den Betroffenen dar. Das HI Virus schädigt das Immunsystem. In Folge treten schwere Erkrankungen auf. Ohne eine entsprechende Therapie tritt nach Monaten bzw. Jahren die Erkran-

kung AIDS auf. Die intensive medizinische Forschung machte es möglich, dass HIV, dank einer individuellen Therapie zu einer chronischen Erkrankung wurde und nicht mehr eine unmittelbar lebensbedrohliche Krise darstellt.

Im Vortrag wurden grundsätzliche Infos zur HIV Infektion, die Möglichkeiten der Ansteckung, HIV -Testung und die Therapieformen erläutert. Ein großes Anliegen der Referentin war es, die Erkrankung bzw. die Menschen mit einer HIV Infektion zu entstigmatisieren und einen vorurteilsfreien Umgang mit den Betroffenen zu fördern. Im Speziellen ging die Dozentin auf den Umgang mit den Patienten im pflegerischen Kontext ein und sprach über die hygienischen Aspekte. So konnten viele Ängste und

Mythen bzgl. der Infektiosität relativiert werden.

Die Schüler der Klassen 21/24 und 22/25 der Berufsfachschule am Klinikum Kulmbach waren interessierte Teilnehmer, die sich aktiv an dem interaktiven Vortrag beteiligten. Das Feedback der Auszubildenden zu der Infoveranstaltung war durchweg positiv und jeder konnte sich über den aktuellen wissenschaftlichen Stand der HIV Problematik informieren.

Übung macht den Meister

Wenn es um Anästhesie geht, tragen alle, die daran mitwirken, eine hohe Verantwortung. Alle Mitglieder des Teams im OP müssen fit sein und im Ernstfall genau wissen, was zu tun ist. Das wird beim ATA-Simulationstraining geübt.



Jeder Handgriff muss sitzen. Das wird beim Training Punkt für Punkt durchgesprochen.

Anästhesisten sind immer beim Patienten, wenn eine Operation durchgeführt werden muss: Angefangen bei der Narkose, über die Überwachung der Vitalzeichen, bis hin zum kontrollierten Aufwecken und der Nachsorge. Sie haben den Patienten stets im Blick und sind auch die Ersten, die in einer Notsituation reagieren können.

„Notfälle im OP sind an unserem Klinikum Kulmbach glücklicherweise selten. Aber es kann vorkommen...“ berichtet Sebastian Denzler, stellvertretende Abteilungsleitung der Anästhesiepflege.

Als Erste-Hilfe-Ausbilder und PALS-Provider weiß er genau worauf es bei einem Ernstfall ankommt. Denzler erklärt: „Das Team muss funktionieren. Jeder muss seine Rolle kennen und einen kühlen Kopf bewahren.“ Anästhesietechnischer

Assistent (ATA) ist ein relativ neuer Beruf, den man seit einigen Jahren auch am Klinikum Kulmbach lernen kann.

Dafür trainieren die Anästhesisten und alle Mitarbeiter in diesem Bereich mindestens zweimal im Jahr, um nichts dem



Im Zweifel muss es schnell gehen, und jeder im Team muss wissen, was er an welchem Platz zu leisten hat.

Zufall zu überlassen, falls es doch einmal zu einem Notfall kommen sollte. Eingebunden werden alle Mitarbeiter der Abteilung, egal ob sie erst zwei Monate oder schon 20 Jahre dabei sind.

Geprobt wird nach einem kurzen Briefing unter möglichst realen Bedingungen, also direkt vor Ort im Operationsaal an einem Übungssimulator, der Standardverfahren der Narkoseführung oder auch Herz-Lungen-Wiederbelebungen nachstellt.

Denn im Notfall bleibt keine Zeit zum Denken: Es braucht Ausdauer und Fitness, um die Herzdruckmassage durchzuhalten. Die korrekten Medikamente müssen zum richtigen Zeitpunkt in nötiger Dosierung gegeben werden und, gegebenenfalls, muss auch jeder wissen, wie der hochmoderne Defibrillator bedient wird.



Um eine Herzdruckmassage über längere Zeit durchhalten zu können, ist nicht nur die richtige Technik, sondern auch Fitness gefragt.



Technik unterstützt im OP auch bei einem Notfall.

Neue Mitarbeiter/innen am Klinikum Kulmbach

01.04.2023



**Julio Ruben
Rodas Garzaro**
Assistenzarzt Urologie

19.06.2023



Iran Mahmoodifard
Mitarbeiterin Küche

01.07.2023



Nicole Caruccio
Verwaltungsangestellte
Personalabteilung

01.07.2023



Janine Deuerling
Medizinische Fachangestellte
Neuro- und Wirbelsäulen-
chirurgie

01.07.2023



Eleni Grigoriadou
Stationsassistentin 4 A

01.07.2023



Yvonne Wehrl
Medizinische Fachangestellte
Radiologie

15.07.2023



Tanja Winter
Mitarbeiterin
Zentralsterilisation

17.07.2023



Jasmin Purucker
Medizinische Fachangestellte
EBZ

01.08.2023



Marcel Kobe
Verwaltungsangestellter
Personalabteilung

01.08.2023



Eleni Kogkalidou
Stationsassistentin 3 B 1

01.08.2023



Alexandra Krug
Stationsassistentin 3 B 1

01.08.2023



Sigrid Laage
Stationsassistentin 2 B

01.08.2023



Lisa-Marie Lefringhausen
Gesundheits- und Krankenpflegerin
Station 10

01.08.2023



Julia Wolfrum
Apothekerin
Zentralapotheke

01.08.2023



Herwig Anders
Bote
Wirtschaftsabteilung

01.09.2023



Celine Ciesla
Auszubildende Medizinische
Fachangestellte Plastische und
Handchirurgie

01.09.2023



Isabella Hamburg
Auszubildende Pflegefach-
helferin Station 6 B

01.09.2023



Christian Hofmann
IT-Systemadministrator
IT-Abteilung

01.09.2023



Leonie Mayer
Auszubildende
Operationstechnische
Assistentin

01.09.2023



Ilse Rodler
Reinigungskraft
Fachklinik Stadtsteinach

01.09.2023



Nicole Simon
Physiotherapeutin
Fachklinik Stadtsteinach

01.10.2023



**Sofya Amirkhanyan-
Roschlau**
Fachärztin Frauenklinik

01.10.2023



Torsten Hebler
Verwaltungsangestellter
Information Kulmbach

01.10.2023



Sophia Sesselmann
Studierende Hebammenwissen-
schaft

Dienstjubiläum für Juli bis September 2023

25-Jähriges Dienstjubiläum:

Barbara Lauterbach	Beiköchin
Andrea Clostermann	Verwaltungsangestellte Information Fachklinik Stadtsteinach
Claudia Roth	Oberärztin
Sabine Weiß	Lehrerin an der Pflegeschule
Timo Lehnert	Stellvertretender Leiter Technischer Dienst
Katja Seidel	Med.-techn. Laborassistentin
Ulli Simon	Gesundheits- und Krankenpfleger
Margit Bauer	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Yvonne Fichtner	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Kathleen Fleischmann	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Inge Herold	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Christina Kaßel	Stationsleitung
Marina Hofknecht	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Melanie Preißl	Gesundheits- und Krankenpflegerin

40-Jähriges Dienstjubiläum:

Birgit Dörfler	Medizinische Fachangestellte
Brigitte Stahlschmidt	Gesundheits- und Krankenpflegerin



Das Klinikum gratuliert: Herzlichen Glückwunsch !!!

*Happy
Birthday*

Runde Geburtstage

... im Juli 2023

Dr. med. Harald Reiner Biersack	02. Juli
Irma Cepele	03. Juli
Sandra Fürbringer	10. Juli
Cosma Wenske	04. Juli
Silvia Zink	21. Juli
Luisa Braun	16. Juli
Antje Varnhold	24. Juli
Marielle Bauernfeind	29. Juli
B.A. Lena Dippold	25. Juli
Tina Backert	02. Juli
Carmen Gebhardt	18. Juli
Melanie Krajewski	13. Juli
Barbara Lauterbach	21. Juli
Siegfried Günther	17. Juli

... im August 2023

Dr. med. Magdalena Herold-Türk	12. August
Dr. med. Rebecca Gröger	05. August
Annika Wunderlich	02. August
Mohamad Drak Alsibai	26. August
Kerstin Nestmann	14. August
Laureta Zeneli Ibrahim	21. August
Nadja Schröder	12. August
Elke Erhardt	28. August
Tim Petschke	27. August
Mirko Morgener	19. August
Cindy Zeller	25. August
Emily Felder	14. August
Tamara Heikenwälder	24. August
Mario Lindner	04. August
Ernst-Guido Franke	21. August

... im September 2023

Dr. med. (Simmelweis-Univ. Budapest) Annika Wirth	22. September
Dr. med. Ute Moreth	02. September
Sandra Lüttgens	30. September
Marie Hahn	17. September
Nadine Hanna	27. September
Andrea Strobel	19. September
Akash Sudheer	05. September
Silke Lanzendörfer	04. September
Lydia Klumpp	17. September
Julia Wolfrum	16. September
Monique Bastubbe	06. September
Sofia Seidler	18. September
Sophia Tempel	10. September
Erik Huberle	30. September
Ina Feulner	16. September

Diakonie Kulmbach



Diakonie Kulmbach

Klostergasse 8- 95326 Kulmbach
Telefon 09221 / 92 92 0
www.diakonie-kulmbach.de

- **Diakonie Sozialstation**
Schwedensteg 8, Kulmbach
Telefon 09221 827 35-50
- **Evangelisches Wohnstift** Seniorenheim
Tilsiter Straße 33, Kulmbach
Telefon 09221 90 55-0
- **Seniorenwohnanlage MAINPARK**
Schwedensteg 9, Kulmbach
Telefon 09221 827 35-0
- **Mainleuser Stift** Seniorenheim
Lämmerweg 2, Mainleus
Telefon 09229 975 40-0
- **Tagespflege**
Neuenmarkt
09227 / 973 84 20
- **Essen auf Rädern**
Telefon 09221 690 35 25
- Angebote für **Menschen mit Behinderung**
Telefon 09221 758 34
- **KASA** Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit
Ladentreff Goethestraße
Telefon 09221 605 777 3



Geschwister
**Gummi
Stiftung**

Familientreff



Mehr
Generationen
Haus
Wir leben Zukunft!



Schaut vorbei im Familien-Café



Kommt zum Frühstück!

*Lasst euch von Karins selbstgebackenen
Kuchen verwöhnen! Unser Cafe hat für jeden
leckere Schmankerl zu bieten!*

Jetzt reservieren: Tel. 09221 / 80 11 8-20

Familien-Cafe
Veranstaltungen & Treffs
fit für kids-Elternkurse
Mehrgenerationenhaus
Mütterzentrum
KuKATZ / Second-Hand-Shop

Infos + Öffnungszeiten:
gummi-stiftung.de/familientreff
Negeleinstraße 5 - Kulmbach



Öffnungszeiten der Servicebereiche**KLINIKUM KULMBACH:****Elektives Behandlungszentrum (EBZ):**

Mo. bis Do. 7.30 bis 12.00 Uhr
 12.30 bis 16.00 Uhr
 Fr. 7.30 bis 12.00 Uhr
 12.30 bis 14.30 Uhr

Cafeteria:

Mo. bis Fr. 9.00 bis 16.30 Uhr durchgehend
 Sa., So., FT 13.30 bis 16.30 Uhr durchgehend

Friseur:

Di. bis Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr
 Sa. 8.00 bis 13.00 Uhr
 So. u. Mo. geschlossen

Öffnungszeiten der Servicebereiche**FACHKLINIK STADTSTEINACH:****Pforte/Patientenanmeldung:**

Mo. bis Fr. 8.00 bis 19.00 Uhr
 Sa., So. 10.00 bis 16.00 Uhr

Cafeteria:

täglich von 13.00 bis 16.30 Uhr

Friseur:

Mi. bis Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr
 Sa. 9.00 bis 13.00 Uhr

Medizinisches Versorgungszentrum

**Johann-Völker-Straße 1,
 Kulmbach, 1. Stock - Sprechzeiten**

ORTHOPÄDISCHE PRAXIS:**☎ 09221-98-7910**

Mo. 8.00 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 15.30 Uhr
 Di. 8.00 bis 13.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr
 Mi. 8.00 bis 13.00 Uhr
 Do. 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.30 Uhr
 Freitag : Termin nach Vereinbarung!

UROLOGISCHE PRAXIS:**☎ 09221-98-7920:**

Mo. 7.30 bis 18.00 Uhr
 Di. 7.30 bis 15.30 Uhr
 Do. 7.30 bis 12.00 Uhr
 Mittwoch und Freitag geschlossen!

**SEELSORGE AM
 KLINIKUM KULMBACH:****Gottesdienst:**

Sonntags um 18.30 Uhr ökumenisch, jeweils in der Kapelle des Klinikums (Untergeschoss UI).

Informationen über die Seelsorge gibt es auf den Stationen und an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und über Fernsehen (Kanal 64) in die Patientenzimmer übertragen.

**SEELSORGE AN DER
 FACHKLINIK STADTSTEINACH:****Gottesdienst:**

Katholisch: Mittwochs um 18.00 Uhr Heilige Messe in der Krankenhauskapelle.

Evangelisch: Vierzehntägig samstags um 18.00 Uhr in der Krankenhauskapelle.

Weitere Informationen über die Seelsorge gibt es auf den Stationen oder an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und Fernsehen (Kanal 60+61) in die Patientenzimmer übertragen. In der Kapelle liegen Informationsbroschüren und Bücher aus, die Sie gerne ausleihen können.

**SELBSTHILFE UND
 PATIENTENSCHULUNG**

Das Klinikum Kulmbach mit der Fachklinik Stadtsteinach bietet verschiedene Patientenschulungen und auch die Teilnahme in Selbsthilfegruppen an. Unter anderem gilt dies für Diabetes-Kranke, Selbstuntersuchungen zur Blutgerinnungsfähigkeit, Schwangerschaft und Entbindung, Schulungen für Hypertoni-ker und einiges mehr.

Sprechen Sie uns an - die Fachabteilungen geben Ihnen gerne Auskunft.

IMPRESSUM:

„UNSER KLINIKUM“ ist die Zeitschrift des Klinikum Kulmbach mit Fachklinik Stadtsteinach für Patienten, Mitarbeiter und Besucher.

Gesamtleitung: Brigitte Angermann
 Redaktionsleitung: Melitta Burger
 Redaktionsteam: Grit Händler, Janine Brunecker, Sebastian Ditschek, Hans-Jürgen Wiesel, Frank Förschler und Frank Wilzok
 Krankenhausträger: Landkreis und Stadt Kulmbach

Anschrift:

Klinikum Kulmbach, „Klinikzeitschrift“,
 Albert-Schweitzer-Str. 10, 95326 Kulmbach
 Telefon: 0 92 21/98-50 01 · Telefax: 0 92 21/98-50 44
 Internet: www.klinikum-kulmbach.de



Unser Tipp:
**S-Gesundheits-
Schutz Plus**

Ergänzen Sie die Leistungen Ihrer gesetzlichen Krankenkasse und werden Sie ganz einfach Privatpatient.

Abgesichert von Anfang an.



s-kukc.de

Ganz gleich, ob es um Sie, Ihre Familie oder Ihr Eigentum geht: Mit den richtigen Versicherungen schützen Sie das, was Ihnen im Leben wichtig ist.



Sparkasse
Kulmbach-Kronach